



RAJA YOGA
EIN WEG ZUR INNEREN WESENSSCHAU

RAJA YOGA

EIN WEG ZUR INNEREN WESENSSCHAU

SU MYNONA

© 2013

BAMBUSHALLE

SCHULE BEWUSSTER ANWESENHEIT

RAJA YOGA

*Beachte bitte beim Herunterladen meiner Bücher
aus der Homepage der Bambushalle,*

*daß das © für den Inhalt der Bücher von Su Mynona
mit allen Rechten jedweder erdenklichen Art
beim Autor liegt.*

*Du hast kein Recht,
das gebietet Dir die Liebe,*

*sie zu Deinen willkürlichen Zwecken
zu vervielfältigen oder irgendwie zu verändern
oder sie gar digital oder ausgedruckt
teilweise oder ganz zu verkaufen –*

es sei denn, Du hast dazu meine schriftliche Zustimmung!

Es geht mir um die innere Kraft der Liebe,

die nicht berechnet
und die unser wahres Wesen ist.

Mit ihrem Bewußtsein sind meine Bücher geschrieben,
deren Inhalt sich daher auch nur denen mit Leichtigkeit eröffnet,
die sich zutiefst auf sie einlassen.

Die göttliche Liebe ist ein unerschöpfliches Fließen,
dem ich in meinem Schreiben folge,
so daß der Eindruck entsteht, man könne ihm nicht folgen,
weil er zuviel aufeinmal enthalte.

Es ist aber nur der Verstand, der Dir sagt,
meine Sätze seien oft zu lang und mit zu vielem Wissen befrachtet,
dem Du nicht folgen kannst.

Wenn Du jemanden wirklich liebst,
nimmst Du ihn unmittelbar mit Deinem Herzen in seiner Ganzheit auf,
die mehrdimensional ist.

Für den Verstand ist das aber zuviel,
weswegen er mit seinem ewigen „Ja, aber!“ zu allem und allen
auch nichts von Liebe versteht,
ja noch nicht einmal etwas vom Leben,
da er fest an den Tod glaubt,
vor dem er meint, Dich unbedingt schützen zu müssen,

obwohl es ihn aus Sicht der Liebe gar nicht gibt.

Man kann dem unerschöpflichen Fluß meines Schreibens,
der in seiner Liebe zu allem und allen
scheinbar keinen Punkt und kein Komma kennt,
folgen, wenn man nicht darauf besteht,
diesen Fluß der Liebe zum Verstehen bringen zu wollen.

In Liebe und mit vollem Mitgefühl für Deine Schwierigkeiten,
Dich sogar auch beim Lesen auf die Liebe einzulassen,
die man nicht verstehen kann,
weil sie das Wesen aller Geschöpfe und Ereignisse ist
und nicht etwas, das man von außen betrachten kann,

Su Mynona

VORBEMERKUNG ZUM YOGA

Yoga in seinen 7 Bewußtseinsdimensionen vom rein physischen Hatha Yoga bis zum rein geistigen Raja Yoga zu üben, bedeutet, sich Schritt für Schritt daran zurückzuerinnern, wer wir in Wirklichkeit sind, waren und immer sein werden in unserem Wesen als das Leben, das wir Gott nennen, weil es aus rein geistigem Bewußtsein besteht, außer dem es sonst nichts gibt, weswegen unser Wesen als das Leben Gott die Schöpfung träumt mit uns als seine sichtbare Erscheinung darin nach seinem Wesen. Wenn Du Dich durch und durch in Deinem Wesen als das unerschöpfliche und durch nichts begrenzte Leben wiedererkannt hast, bist Du erleuchtet. Und wenn Du im Alltag in dieser Weise geistig wach Dein Wesen, das aus reiner Liebe, die nicht berechnet und wertet, lebst, hast Du die Erleuchtung gemeistert.

Herbst

innere Macht
Cheops

Winter

Seligkeit
Christus

Alliebe
Erleuchtung
Wesenskern

Sommer

innere Kraft
Brahma

Frühling

äußeres Können
Buddha

Das frühlingshafte Erblühen
des bewußt Seins zur inneren Wesensschau

Um Yoga so zu üben,

daß Du am Ende erleuchtet bist, mußt Du täglich stetig üben, Dich daran zurückzuerinnern, wer Du in Wirklichkeit bist. Das kann man nur üben, wenn man eine regelrechte Sehnsucht hat, aus seiner geistigen Blindheit in bezug auf unser Wesen aufzuwachen, die uns die Hypnose der Logik des Verstandes eingebracht hat, indem wir davon logisch überzeugt sind, daß wir mit unserem Körper identisch seien. Es bedarf dazu einer großen geistigen Disziplin, die verhindert, daß Du Dich weiterhin nur Deinem Verstand folgst und nicht Deinem Wesen in einer Liebe, die nicht berechnet und wertet, was Du erlebst und außen siehst und innen schaust.

Yoga ist jenes bewußt Sein, in dem alle mentalen und astralen Regungen in Dir zur Ruhe kommen, so daß Du schließlich in vollem bewußt Sein in Deinem unerschöpflichen und unbegrenzten Wesen ruhst.

Alle anderen Regungen in Dir sind ein Ausdruck Deiner mentalen, astralen und physischen Identifizierung mit Deiner seelischen und körperlichen Erscheinung.

Du erlebst Dein Wesen,

als gäbe es sieben Bewußtseinsdimensionen, obwohl alles untrennbar Eins ist, von denen fünf mental und astral entweder leidvoll oder leidlos von Dir bewertet werden, obwohl sie es von sich aus nicht sind:

Erleuchten

innerste rein geistige Wesensschau
magische seelische Vorstellungen

Liebe, die nicht berechnet und wertet

mentales Denken
astrales Wünschen

physisches Handeln

Da sich Dein Wesen als das Leben, außer dem es sonst nichts gibt, immer nur so in seinem und Deinem Schöpfungs- oder Lebenstraum darstellen kann, daß jedes Erleben siebendimensional erlebt wird, egal, wie viele Dimensionen Du davon bewußt oder unbewußt erlebst, hat jede der oben beschriebenen Bewußtseinsdimensionen Deines Wesens ebenfalls sieben Dimensionen seiner ihm eigenen Bewußtseinsdimension. Und so bewertest Du über Dein mentales Denken und astrales Wünschen 5 mentale

Bewußtseinsdimensionen, sofern Du Dich geistig erblindet mit Deinem physischen Körper identifizierst, als entweder leidvoll für Dich oder als leidlos als:

das mentale und astrale Vorstellen

die mentale und astrale Liebe

das mentale und astrale logische Denken

das mentale und astrale Wünschen

das mentale und astrale Handeln

In Deiner geistigen Blindheit definierst Du diese 5 mentalen und astralen Bewußtseinsenergien über Deine dazugehörenden 5 Sinne, die sich aus Deinem 7. Und 6. Sinn verdichten als das

siebter Sinn

sechster Sinn

Hören

Empfinden

Sehen

Schmecken

Riechen

als Dein physisches oder körperliches

Unbewußtsein im Tiefschlaf

Unterbewußtsein
mentales und emotionales Träumen

mentales und emotionales Erinnern

mentales Wissen
mentales und emotionales Vorstellen

mentales und emotionales Irren

Einem geistig Blinden, ist das bewußt Sein ab der 4. bis zur 7. Dimension seines rein geistigen Wesens unwirklich, weswegen er es, weil er sich mit seinem physischen Körper identifiziert und nicht mit seinem urlebendig unerschöpflich geistig von nichts begrenzten Wesen, nur als Spinnerei oder als bloßes Träumen akzeptieren kann, wenn er davon hört. Dabei hat er, ohne sich dessen bewußt zu sein, sogar in dem Sinne völlig recht, als unser Wesen, weil es nichts außerhalb von sich schöpfen kann, die Schöpfung insgesamt und in allen Teilen als sein ihm einzig mögliches Erleben sozusagen als Gott im Himmel und auf Erden träumt.

Worin der geistig Erblindete unrecht hat, ist seine Ansicht, daß das Leben dreidimensional sei und nicht siebendimensional, daß es also über unser Handeln räumlich in die Breite gehe, daß es sich über unser Wünschen zeitlich in die Länge ziehe und daß es sich über unser Denken aus dem Verstand heraus in die höchste mentale Höhe aufschwinde.

Daß unser Wesen als das Leben, das wir Gott nennen, weil es aus reinem Bewußtsein besteht, reine Liebe ist, hält der geistig Blinde für reine Spinnerei angesichts seiner Erfahrung, daß das Leben nichts als ein ewiger und scheinbar sinnloser Kampf ums tägliche Überleben sei, der nur mit logischem Denken möglichst lange überlebt werden kann, um am Ende doch zu sterben und für immer tot zu sein.

Und daß die nächst höheren Bewußtseinsdimensionen als die der 4. Dimension als die Liebe, die nicht berechnet und wertet im Dreh- und Angelpunkt zwischen geistiger Unbegrenztheit und physisch größter Dichte, bis zur rein geistig offenen Weite ohne jede Erscheinung in der 7. Bewußtseinsdimension als die Erleuchtung, daß Du das Leben bist in Deinem Wesen, real erlebte Schöpfungen sind wie die von geistig Blinden anerkannte nur dreidimensionale Schöpfung, können geistig Blinde nicht nachvollziehen, weil ihnen das als vollkommen unlogisch erscheint in ihrem Glauben an die Logik des Verstandes, die sie dazu hypnotisiert, zu glauben, wir seien identisch mit unserem physischen Körper und seien logisch von allem getrennt, als existiere das Leben, das sie als Biologie definieren, obwohl sie nur eine Erscheinungsform in der Traumwelt des Lebens als unser Wesen ist, getrennt von uns und daher auch ganz ohne uns in unserem Wesen.

Die verschiedenen Hauptyogaarten mit ihrem verschiedenen Ansätzen, uns aus unserer Hypnose durch den Verstand, wir seien identisch mit unserem Körper, zu befreien, sind folgende mit dem Hatha Yoga als feste physische Basis, mit dem Bhakti Yoga der Liebe, die nicht berechnet, als Dreh- und Angelpunkt aller Yogaarten und mit dem Krya Yoga zur geistig offenen Weite:

Kriya Yoga zur göttlichen Erleuchtung

Raja Yoga zur geistig inneren Wesensschau
Karma Yoga zur Magie des Seelenbewußtseins

Bhakti Yoga zur Liebe, die nicht berechnet und wertet

Jnana Yoga zur Erkenntnis des ewigen Lebens
Kama Yoga zum Aufsteigen der Kundalini

Hatha Yoga zum Übersteigen des Körperbewußtseins

Die innere Stille,

die nicht identisch ist mit unserer Erfahrung ohne Ton, sondern die unser Wesen ist als Liebe, die nicht berechnet und wertet und die daher als diese Stille die Freiheit unseres Wesens bedeutet, in der wir uns in unserem Wesen als das Leben bewußt sind, außer dem es sonst nichts gibt und das aus reinem Bewußtsein besteht, weswegen es die Schöpfung nur träumen, aber nicht außerhalb von sich erschaffen kann, diese innere Stille, die also keine Erfahrung ist, sondern das raum- und zeitlose Hier und Jetzt unseres erlebendigen Wesens, wird Dir nur erleuchtend bewußt, wenn Du Dich darin stetig täglich übst, Dich daran zurückzuerinnern im Loslassen aller Theorien über Gott und die Welt, wer Du in Wirklichkeit bist.

Die sehnlich intensive Übung bis zur vollen Erinnerung, woher wir kommen, wer wir sind und was Entwicklung überhaupt geistig bedeutet, ist die Übung einer jeden Art von Yoga. Denn Yoga bedeutet nichts anders als Erinnerung an den Ursprung allen Erlebens als unser unerschöpfliches und ganz und gar unbegrenztes erlebendiges Wesen.

Sich nicht nur für das zu interessieren, was Du mit Deinen 5 Sinnen wahrnimmst, sondern sich nach dem zu richten, was Dein Wesen ausmacht, bedeutet Selbstbeherrschung in bezug auf alles, was Deine äußeren Sinne anregt und Dir signalisiert, das Sichtbare sei die Wirklichkeit und nicht das Unsichtbare als der Träumer hinter aller geträumten und nur im Traum sichtbaren Schöpfung.

Sich nicht nur nach dem zu richten, was Deine Persönlichkeit ausmacht, sondern für das, was Dein Wesen ausmacht, führt zum reinen Seelenbewußtsein, was als die innere Wesensschau die höchste Form der Loslösung vom Körperbewußtsein bedeutet, ohne in dieser inneren Wesensschau das Körperbewußtsein als falsch abzulehnen.

Wenn alle mentalen und emotionalen Regungen

in Dir zur Ruhe gekommen sind und Du alles, was Dir bewußt wird, so nimmst, wie es sich zeigt, ohne es in irgendeiner Weise durch Nachdenken oder emotional verändern zu wollen, hast Du eine geistige Vertiefung in Dein Wesen bewirkt, die mit Erkenntnis verbunden ist.

Eine andere Art von geistiger Vertiefung in Dein Wesen erlebst Du als Ergebnis der Übung, die zur Erfahrung des Aufhörens aller psychischen Eindrücke in tiefster Meditation führt, worin nur noch ein kleiner Rest an Erleben einer Außenwelt übrigbleibt, als seiest Du bei völliger geistiger Wachheit kurz vor der Wirkung, die Du ohne Meditation im Tiefschlaf erlebst.

Der Bewußtseinszustand, in dem Du ohne körperliche Erscheinung bist, beruht auf der Erfahrung des reinen geistigen Seins, als das Du der unsichtbare Träumer in Deinem Schöpfungs- und Lebenstraum bist.

Wenn Du Dich noch verkörpert erlebst, erreichst Du eine andere Art von geistiger Vertiefung in Dein Wesen durch den Glauben an Dein göttliches Wesen, durch den Mut, diesem folgen zu wollen, durch die Erinnerung an Dein göttliches Wesen, durch Konzentration auf Dein göttliches Wesen und durch gelebte Weisheit aus Deinem Wesen heraus.

Allen, die danach sehnlichst streben, sich in ihr Wesen zu vertiefen, erkennen ihr Wesen in den verschiedenen Möglichkeiten, sich geistig in sein Wesen zu vertiefen, da immer alles geschieht, was wir uns als Träumer

unseres Erlebens zutiefst von Herzen erträumen.

Doch aufgrund eines schwachen, mittleren oder höchsten Interesses, sich wieder seines wahren Wesens bewußt zu werden, wie wir uns einst darüber bewußt waren, bevor wir verkörpert zur Erde kamen, ergeben sich Unterschiede in der Vertiefung, die flach sein können, stark und alles umfassend.

Das Ziel jeder geistigen Vertiefung sollte das Bewußtsein sein, daß Du in Deinem Wesen das Leben bist, das wir Gott nennen, weil es aus reinem Bewußtsein besteht, außer dem es sonst nichts gibt, weswegen wir in unserem Wesen die Schöpfung träumen und als Träumer geistig in der Lage sind, alles zu bewirken, was immer wir uns im Innersten erträumen. Ob sich das, was wir uns erträumen, bis ins physisch dichteste Bewußtsein auswirkt, als sei es erst darin zur Wirklichkeit geworden, liegt daran, wie sehr wir von ganzem Herzen erträumen, was wir physisch verwirklicht haben wollen nach unserem Wesen.

Oder aber durch Hingabe an Gott

kommen in Dir alle mentalen und emotionalen Regungen zur Ruhe, und Du schaust am Ende Dein Wesen als Gott.

Gott ist die Liebe, die als Dein Wesen nicht berechnet und wertet. Christus ist die allererste rein geistige Kristallisation Deines Lebenstraumes, der dadurch zur Schöpfung wird als Gottes Traum, der sich in seiner von ihm erträumten Schöpfung zu erleben vermag, indem er sich als Schöpfer zum Geschöpf erträumt, das in seiner innersten Wesensschau als unsichtbarer Schöpfer hinter aller begrenzter Geschöpflichkeit wiedererkennt.

Gott als Dein Wesen, das identisch ist mit dem Leben, ist unberührt von aller geistigen Anspannung, aus der Handlung entsteht, ist daher auch als Träumer allen geschöpflichen Erlebens unabhängig von jedem Ergebnis seines geträumten geschöpflichen Handelns und bleibt völlig unberührt von jedem geträumten geschöpflichen Bewußtsein.

Christus ist als unser Wesen aus rein geistigem Krist All in Deiner allbewußten Alliebe die allererste noch rein geistige Erscheinung Gottes im Erkeimen seines Schöpfungstraumes.

Dieses allererste geistig erkeimende Erleben Gottes in seinem Schöpfungstraum hat nichts mit dem zu tun, was die christlichen Theologen uns als Christus lehren, der einzig und allein nach ihrer geistig blinden Theorie über Gott und die Welt die Person Jesus sein soll, obwohl die ganze Schöpfung in ihrem siebendimensionalen Bewußtsein Christus ist als im

Schöpfungstraum sichtbar gewordene Erscheinung des Lebens als unser Wesen Gott, das reine Liebe ist.

Was man im Westen gnostisch Christus nennt, ist dem Osten yogisch als Krishna bewußt.

Christus entspricht im Winter der inneren Kernkraft Gottes als der winterlich nackte Saatkern zu einem neuen Schöpfungstraum.

Krishna entspricht dazu im Sommer derselben inneren Kernkraft Gottes als der vom physischen Fruchtfleisch umgebene Fruchtkern in der Bedeutung Deines inneren Wesenskernes mit dem Allbewußtsein der den Schöpfungstraum am Ende erleuchtenden Alliebe.

Das Leben als Dein Wesen Gott bewirkt als sein erstes Erscheinen in seinem Schöpfungstraum sein Christusbewußtsein. Und erst aus diesem erscheinen alle weiteren Erlebens- und Erscheinungsarten als die Geschöpfe Gottes bis hin zu Gottes dichtester Erscheinungsform in seinem Schöpfungstraum, die wir unsere Physik nennen, die so dicht ist, daß wir wegen ihrer geistigen Trägheit meinen, vom Leben wie abgeschnitten und getrennt zu sein, so daß wir darin nicht mehr unser Wesen wiedererkennen in der Hypnose unseres geistigen Verstehenbleibens, wodurch der Eindruck in unserem Lebenstraum entsteht, es gäbe eine von unserem Wesen unabhängige Entwicklung des Lebens in Raum und Zeit.

Der Wesenszug unseres geschöpflichen Erlebens als Gott in seinem eigenen Schöpfungstraum hört sich wie OM an.

OM

ist der Klang des rhythmisch schlagenden Herzens unseres urlebendigen Wesens als ein innerlich hörbares Wumm, wumm, wumm ... Denn das O im Klang OM ist als ein Omega ein doppeltes U als W, das nichts anderes ist als ein umgekehrtes M in der Bedeutung von MEM als unsere Erinnerung daran, wer wir in Wirklichkeit sind.

Das innere Singen unseres geistig göttlichen Herzschlages als die innere Melodie allen Erlebens vergegenwärtigt Dir die unerschöpfliche Schöpfungskraft Deines Wesens, das unaufhörlich jeden Moment eine neue

Schöpfung im pulsierenden Einklang mit sich und seinem Erleben erschafft.

BETH LE HEM

nennt man den Herzschlag unseres träumenden Wesens Gott im Orient. Gerät man über diese Verinnerlichung unseres göttlichen Herzschlages als die innere Melodie allen Erlebens in Einklang mit unserem Wesen, lösen sich darin alle mentalen und emotionalen Hindernisse auf, weil Du darin nicht mehr Deinen mentalen Theorien über Gott und die Welt folgst, sondern Deinem alles liebenden Wesen, ob schon erleuchtet oder nicht.

Hindernisse beim Üben,

sich daran zurückzuerinnern, wer man schon immer war, wer man ist und wer man immer sein wird als der Träumer der gesamten Schöpfung, sind die 9 geistigen Zerstreungen:

körperlich orientiert:

das Erleben von Krankheit
das Erleben von Starrheit
das Erleben von Zweifel

emotional orientiert:

das Einsetzen von Nachlässigkeit
das Einsetzen von Trägheit
das Einsetzen von Gier

mental orientiert:

das Gefühl von Illusion
das Gefühl von Versagen
das Gefühl von Ungeduld

Unter Krankheit ist hier das Leiden daran gemeint, daß mit dem ernsthaften Beginn des Übens, sich an sein wahres Wesen zurückzuerinnern, nichts mehr so ist, wie gerade noch zuvor. Die Krankheit also, daß alles Gewohnte irgendwie nicht mehr stimmt, läßt Dich glauben, mit Dir stimme etwas nicht, obwohl doch nur mit Deinen Gewohnheiten etwas nicht gestimmt hat, da sie Dir den Blick auf Dein Wesen verstellt haben.

Die Starrheit, die hier gemeint ist und die Dein Bewußtwerden wieder zerstreuen kann, ist nicht die Dir gewohnte Sturheit, sondern ganz im Gegenteil ein Gefühl der Erschöpfung als Folge der geistigen Erhebung über Deine alten Gewohnheiten hinaus.

Der Zweifel, der hier gemeint ist, ist die bei stetig bleibendem Üben vorübergehende Zerrissenheit in zwei Richtungen gleichzeitig, die einen den Gedanken eingibt, sich geirrt zu haben, überhaupt Yoga üben zu wollen, statt bei seinen alten Gewohnheiten zu bleiben.

In dem Moment aber, in dem Du Dir darüber bewußt bist, daß Du Dich trotz oder sogar wegen aller Schwierigkeiten richtig entschieden hast, denn alles einfängt einmal klein an und gestaltet sich zuerst schwierig in der aufkommenden Angst, man könne alles verlieren, statt alles zu gewinnen, was immer schon da ist, so daß an nichts Mangel herrscht, hören das Kranken am Verschwinden alter Gewohnheiten, die Erschöpfung nach dem Verlassen alter Gewohnheiten und der Zweifel daran, ob man sich überhaupt richtig entschieden habe, als die Kinderkrankheiten des Yogas auf.

Die Nachlässigkeit, die hier gemeint ist, ist das vierte mentale Hindernis, das Dein Üben boykottieren kann, indem Du Dich darin sicher fühlst, alle anfänglichen Kinderkrankheiten überwunden zu haben, so daß Du jetzt in Deinem steten aufmerksamen Üben, ohne zu werten und zu berechnen, aufhörst, nicht mehr zu werten und zu berechnen.

Bist Du wieder zurückgekehrt zum steten aufmerksamen Üben, Dich daran zurückzuerinnern, wer Du in Wirklichkeit bist, setzt in Dir eine geistige Schwere ein, die Dich als Entzugserscheinung beim Überwinden alter Denkgewohnheiten als Deine Theorien über Gott und die Welt, gierig machen können nach den altgewohnten Sinneseindrücken, die Dir bis jetzt Lust und Leid zugleich bescherten in der Bewertung, sie würden der Wirklichkeit entsprechen und Dein wahres Wesen zum Ausdruck bringen in

Identifikation mit Deinem Körper.

Bist Du im Üben aber bereit gewesen, damit aufzuhören, alles danach zu beurteilen, ob es dir Lust oder Leid bringe, wirst Du innerlich wach für Visionen, von denen man glaubt, sie seien göttlicher Natur, obwohl sie nur traumhafte Erscheinungen sind, die Deinen innersten Theorien über Gott und die Welt entsprechen, aber nicht Deinem Wesen.

Wird Dir bewußt, daß Deine göttlichen Visionen in Wirklichkeit nur geistige Heimsuchungen sind, die viel über Deine Emotionen und über Dein Denken aussagen, aber nichts über Dein Wesen ausdrücken, das allein der Träumer aller Erscheinungen als seine Schöpfung ist, kannst Du das Gefühl des Versagens bekommen, daß Du zu blöde seiest, trotz Deines vielen Übens zwischen Illusion und Wirklichkeit zu unterscheiden.

Hast Du diese Enttäuschung überwunden, weil Dich danach nichts mehr so leicht täuschen kann, wird Dir urplötzlich Dein wahres Wesen bewußt, kannst dieses Bewußtsein aber noch nicht halten, da Du noch immer, wenn auch inzwischen sehr subtil, mentale Theorien über Gott und die Welt hast und ihnen folgst, statt Deinem Wesen. Und so läufst Du Gefahr, ungeduldig in Deinem Üben zu werden, da Du mental immer noch auf Erfolg programmiert bist, obwohl es doch in Wirklichkeit nichts zu erreichen gibt, wenn es wahr ist, daß Dein Wesen der Träumer aller Schöpfung ist. Daher kann man nur im Traum etwas erreichen wollen, nicht aber als Träumer, der sich in jedem Moment das erträumt, was er erleben will, ohne zu meinen, er müsse dafür etwas mühsam tun, da alles ja nur ein Traum ist, was man erlebt, und nicht ein mühsames und tödliches Leben außerhalb des ewigen urlebendigen Lebens als Dein Wesen.

Leiden
Gemütsstörungen
Körperschwäche
unnatürliches Atmen

können Begleiterscheinungen sein, die durch das Empfinden der eben genannten 9 Hindernisse verursacht werden. Du beseitigst diese möglichen

Begleiterscheinungen, indem Du Dich auf Dein Einssein mit dem Leben besinnst. Denn in diesem Bewußtsein zeigt sich die Harmonie der Schöpfung, da das Leben als Dein Wesen selbst in völliger Harmonie mit sich selbst die Schöpfung mit all dem erträumten Erleben des Träumers darin träumt.

Das Bewußtsein der Liebe zu allem und allen,
das Mitgefühl, das kein Mitleid ist,
das Erhebende am Erleben überhaupt,
der Gleichmut in allem Erleben

in bezug auf die polarisierten und polarisierenden Emotionen

Freude und Leid
Gut und Böse

führen zur Abgeklärtheit Deines Bewußtseins, da Freude und Leid, Gut und Böse nur Bewertungen unseres Verstandes sind, die mit unserem Wesen nichts zu tun haben.

Da der Verstand aber logisch nur seiner Logik folgt und weil unser Wesen völlig unlogisch Schöpfung träumt und nicht außerhalb von sich erschafft, wie es sich der Verstand als logisch ausdenkt, kann man sagen, daß der Verstand vom Leben keine Ahnung hat, weswegen er nur dem Tod folgt, weil er an ihn glaubt, und nicht dem ewigen Leben, da er dieses im Angesicht des ewigen Kampfes um das tägliche Überleben, aus dem nach seiner Logik noch niemand nach seinem Tode je wieder auferstanden sei, für reinen Blödsinn hält.

Folge daher nicht der Logik Deines logisch sich selbst so nennenden gesunden Menschenverstandes, der aber sofort wahnsinnig wird, sobald es darum geht, daß Du sterben könntest trotz Deiner Unsterblichkeit als Seele, die Du bist, sondern folge der Liebe, dem Mitgefühl, der Erhabenheit und dem Gleichmut bei allem Deines Wesens – und Du wirst Dich in allem polarisierten Erleben als Eins mit dem Leben und im Einklang mit Deinem Wesen empfinden und unsterblich als Seele.

Aber auch Meditation,

statt der Übung der bewußten Loslösung von jeder Theorie über Gott und die Welt führt dazu, daß Dir in tiefster Meditation die Stille Deines Wesens wieder bewußt wird, womit Dir erleuchtet wieder bewußt ist, wer Du in Wirklichkeit bist.

Meditation im achtsamen Schweigen

Meditation im achtsamen Atmen
Meditation im achtsamen intensiven Interesse an etwas

Meditation im achtsamen Bewußtsein der Liebe

Meditation im achtsamen Verinnerlichen
Meditation im achtsamen Träumen

Meditation im achtsamen schöpferischen Tun

sind die sieben bewußten Möglichkeiten, sich seines Wesens durch eine siebendimensional wirkende Achtsamkeit zu erinnern.

Die Beherrschung

des achtsamen Geistes reicht vom kleinsten Atom bis zur erleuchteten geistig offenen Weite.

Da es nur Leben gibt und dieses daher Dein Wesen sein muß, außer dem es sonst nichts gibt, ist es nicht anders möglich, als daß Dein Bewußtsein, das unerschöpflich schöpfend und unbegrenzt ist, auch das Wesen eines jeden Atoms ausmacht, ebenso wie die geistig erleuchtende offene Weite. Und so ist es tatsächlich nicht nur möglich, sondern eine von jedem erleuchteten Yogi bestätigte Tatsache, daß Du allein durch Dein Bewußtsein und ganz besonders durch Dein bewußt Sein die gesamte Schöpfung bewußt beeinflusst.

Du solltest das allerdings nur in allbewußter Alliebe tun, da Dein Karma sonst überaus potenzieren würde, was Dir ganz bestimmt nicht lieb sein würde, wenn es Dich zwingt, das zu erleben, was Du anderen willkürlich zugemutet hast.

Wenn Dein Bewußtsein still geworden ist, weil es über jeder Theorie über Gott und die Welt ist, wird Dein Bewußtsein zum Christusbewußtsein, das man so nennt, weil es aus rein geistigem KRIST ALL besteht mit den allbewußten allliebenden Eigenschaften, die man diesem Christus als Deine allererste rein geistige Erscheinung zurecht zuschreibt.

In diesem rein geistigen winterlichen Christusbewußtsein, das man im Osten sommerlich das Krishnabewußtsein als die innere Kernkraft der

ausgereiften irdischen Frucht Gottes nennt, erkennst Du die göttliche Dreifaltigkeit Deines urlebendigen Wesens in seiner

Schöpferkraft, Erscheinungskraft und Erkenntniskraft wieder.

Wenn dieses Christusbewußtsein noch mit mentalem Verstehen durchdrungen ist, meditierst Du über den Verstand wie ein Theologe und nennst die Dreifaltigkeit Deines Wesens dann personifiziert Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Wenn Dein Bewußtsein aber gänzlich frei ist von Theologien, Philosophien und Wissenschaften, erlebst Du Dein Wesen ohne jede Erscheinung. Und Du weißt unmittelbar, daß Du auch körperlos existierst.

Mit diesem von jedem Denken gelösten bewußt Sein ist es Dir unmittelbar möglich, zwischen Illusion und Wirklichkeit zu unterscheiden, egal, was Dein Verstand Dir logisch dazu sagt, wenn er denn in diesem geistig kristallisierten bewußt Sein gefragt würde, was nicht der Fall ist, da er keine Ahnung vom Leben hat.

Die Durchschaubarkeit aller Erscheinungen von ihrer dichtesten physischen sichtbaren bis zu ihrer geistig offensten unsichtbaren Weite läßt sie ohne Merkmale sein, durch die Du sie noch als aus sich selbst existent wahrnehmen könntest, sind sie doch alle nur Illusionen, das heißt geträumter Ausdruck dessen, was Dein urlebendiges und als solches einzig und allein aus sich selbst existierendes Leben in seinem Schöpfungstraum erleben will und ohne zu träumen nicht erleben kann.

Trotzdem Du aber christusbewußt, weil Du in tiefster Meditation rein geistig geworden bist, unmittelbar die Schöpfung als Traumwelt erkennst, wird Dein Christusbewußtsein dennoch auch noch in sich von Deinem Wesenskern bestimmt als das rein geistige winterliche Saatgut zu einem neuen frühlingshaften Schöpfungstraum nach der Erleuchtung.

Dieses sogenannte rein geistige Saatgut als Dein innerster Wesenskern, dessen rein geistig atomares Strahlen Erleuchtung genannt wird als rein

geistig erlebte *Erscheinung des Herrn* zu Beginn des winterlichen bewußt Seins, wie es die Theologen nennen, obwohl es eigentlich das Fest der *Erleuchtung des Lebens* als Dein Wesen heißen müßte, ist die Krippe als die geistige Wiege des Christusbewußtseins, atomar klein wie ein mathematischer Punkt aus rein kristalliner Aura, aber unermesslich in ihrer Wirkung der Erleuchtung Deines Wesens Leben.

Das erleuchtende bewußt Sein

geistig offener Weite ist ein Bewußtsein der Seligkeit, da es frei ist von jeder Bindung und somit auch frei von jeder Ablehnung von Bindung. In diesem rein geistigen bewußt Sein ohne jede Theorie über Gott und die Welt erkennst Du Dich als das Leben, ohne dieses als Dein Wesen irgendwie benennen und definieren zu wollen, weil man es nicht kann, da dazu eine erträumte Begrenzung als Schöpfung nötig ist, in der der Schöpfer als Geschöpf erscheint.

Da das so ist, ist es auch nicht möglich, Dir Dein Wesen so zu beschreiben, daß Du es verstehen kannst. Und somit sind meine bisherigen und zukünftigen Worte über Dein Wesen nur geistige Wegweiser, die vor geistigen Abzweigungen am Rand Deines Weges zur Erleuchtung stehen, ohne daß Du ihnen folgen müßtest, da Du frei bist in Deinem Wesen, jeden Weg gehen zu können, den Du gehen möchtest, ob mit oder ohne Wegweiser.

Ich spreche hier zwar als geistiger Wegweiser zu Dir. Aber es liegt an Dir, meine Worte wörtlich zu nehmen oder sogar buchstäblich zu befolgen, oder aber nur sinnbildlich als erleuchtende Hinweise, die aus einer Alliebe stammen, die jeden Verstand unermesslich übersteigt, obwohl sie für jeden interessierten Verstand so klingen, als genüge es, sie zu verstehen, ohne sich von ihnen in das urlebendige Allbewußtsein der Alliebe weiten zu lassen, was eigentlich meine Absicht ist, die mich Dir dies schreiben läßt.

Erleuchtet durchschaust Du unmittelbar den Unterschied zwischen Illusion oder sichtbarer Traumwelt und unsichtbarer Wirklichkeit als Dein Wesen Leben, das wir Gott nennen, weil es aus reinem Bewußtsein besteht, außer

dem es sonst nichts gibt.

Wenn selbst Dein innerster Wesenskern zum Erleuchten kommt, ist dies die unmittelbare Schöpferkraft, die jeden Schöpfungstraum von seiner geistig offenen Weite bis zu seiner physischen Dichte, als wäre diese die Wirklichkeit und nicht der Träumer als das Leben, das Dein Wesen ist, aktiv werden läßt im rhythmisch zyklischen Aus- und Einatmen sozusagen, als atme das Leben Schöpfung in allbewußter Alliebe pulsierend

als All Ah aus und
als No Ah wieder ein
und als All Ah wieder aus und
als No Ah wieder ein ...

Das sommerlich fruchtende Ausreifen

des bewußt Seins zur inneren Wesensschau

Askese, Studium und Hingabe

machen den Kriya Yoga aus. Die Absicht dieses zur geistigen Frucht auf Erden heranreifenden Übens, Yoga überhaupt in all seinen sieben Arten in jedem Moment des Alltags zu leben, ist es, die Erleuchtung, wer wir wirklich sind und wie es kommt, daß unser Wesen als Schöpfer auf Erden als Geschöpf erscheint, im Alltag zu meistern, so daß Du am Ende in vollkommenem Einklang mit Deinem Wesen wirkst und handelst.

Askese bedeutet, achtsam in allem, was man tut oder nicht tut, zu sein, und bedeutet somit nicht, etwas in sich abtöten zu wollen in der Meinung, es gehöre nicht zur Ausdrucksmöglichkeit unseres wachträumenden Wesens Leben.

Studium bedeutet das Interesse, zu hinterfragen, was es heißt, Illusion von Wirklichkeit zu unterscheiden.

Hingabe ist Deine Sehnsucht, Dich in allem, was Du tust oder läßt, als Eins mit dem Leben zu erleben und nicht im Zweifel, ob denn das Leben überhaupt einen Sinn habe.

Die fünf leidvollen Spannungen sind:

Nichtwissen
Ichverhaftung
Begierde
Haß
Selbsterhaltungstrieb

Das Nichtwissen ist der Nährboden der anderen vier Spannungen, egal, ob sie nur in Dir schlummern, halb wach oder ganz wach vom Nichtwissen angeregt sind.

Nichtwissen ist als unsere geistige Blindheit die Theorie des Verstandes, wir seien mit unserem Körper identisch, so daß wir unser unbegrenztes Wesen in seiner Unergründlichkeit und Unerschöpflichkeit und auch in seiner Unsterblichkeit als Träumer der Schöpfung als Gefahr für unser persönliches Wohl, ja für unsere ganz persönliche Existenz ansehen, in der wir uns geistig blind darin, was unser wahres Wesen angeht, getrennt von allem und allen erkennen und in der wir fest daran glauben, nach dem Tod nicht mehr zu existieren.

Daher schützen wir uns in diesem Nichtwissen, in dieser geistigen Blindheit, davor, erkennen zu wollen, daß es so etwas wie ein von etwas oder von anderen getrenntes Ich nicht gäbe, daß es in Wirklichkeit keine Bedrohung unseres Wesens gäbe, daß wir nichts von uns weisen müssen, um nicht von

ihm zerstört zu werden, und daß es nichts gibt, was uns in unserem Wesen töten könnte.

Unsere Bindung an unser Ich ist also gar nicht nötig, was Du sofort erkennen würdest, würde sich der Bewußtseins Schleier der Hypnose seitens der Logik des Verstandes, wir seien identisch mit unserer Erscheinung, heben. Daß das geschieht, wurde die Geisteswissenschaft des Yoga der Seele ins Leben gerufen, die in allem der Naturwissenschaft des Verstandes widerspricht, die die geistige Blindheit fördert, Dein Haften an Dein Ich, Deine Begierde, nicht am Ende alles wieder zu verlieren, Deinen Haß gegen alles, was Dich angreift und Deinen Selbsterhaltungstrieb aus Angst vor dem Sterben.

Dein Haften an Deinem Ich, obwohl es eine Illusion ist, die vom Verstand erfunden worden ist, um Dir die Welt erklären zu können, kommt dadurch zustande, daß Du das, was Du außen siehst und erlebst, für die Wirklichkeit hältst, obwohl es, wenn Du es nicht ansiehst, sondern geistig durchschaust, nur eine erträumte Welt ist, geträumt von Deinem Wesen, das unsichtbar seinen Schöpfungsraum durchdringt, so daß es sich selbst als Schöpfer geschöpflich in seinem Lebenstraum wiedererkennen kann, was nicht möglich ist, wenn es da nichts gäbe, woran man das an sich unsichtbare Leben erkennen kann.

Begierde entsteht, wenn Du Dich mit Deinem Körper identifizierst und meinst, es ginge im Leben darum, körperliche Lust zu haben am Leben, so daß es Dir in dieser geistigen Blindheit nicht um die spielerische Leichtigkeit des aus Deinem Wesen geschöpften Erlebens geht, sondern darum, möglichst viel sinnliche Lust zu verspüren, bevor Du am Ende für immer tot bist. Begierde entsteht also aus der Bindung an ein Ich, als wärest Du von allem und allen getrennt und müssest daher dafür sorgen, daß Dich niemand und nichts unterdrückt.

Aus dieser Gier nach Erleben, bevor es zu spät sei, entsteht Dein Haß gegen alles, was Dich an Deiner Ichverwirklichung zu hindern sucht, um sich selbst auf Deine Kosten entwickeln zu können. Und da alles im Traum einen Gegenpol hat, da Dein Wesen sonst nicht sichtbar werden könnte als Geschöpf im Schöpfungsraum des Schöpfers Leben, wandelt sich jede Emotion am Ende in ihr Gegenteil, so daß man sich mit dem Glück, das man

sich im Leben wünscht, auch gleichzeitig unausweichlich irgendwann das dazu gehörende Unglück einlädt oder den Haß als Gegenpol zur emotionalen Liebe, die berechnet und wertet im Unterschied zu unserem Wesen, das aus reiner Liebe besteht, außer der es sonst nichts gibt, weswegen diese Wesensliebe als das wahre Wesen des Lebens auch keinen Gegenpol kennt, ist diese Liebe doch der Schöpfer aller Pole und Gegenpole.

Dein Selbsterhaltungstrieb entsteht als Ausdruck Deines Instinktes, als die Person, die zu sein meinst, obwohl Du in Deinem Wesen der Schöpfer bist und nicht sein Geschöpf, für immer und ewig am Leben bleiben zu wollen. Dieser Instinkt rührt an die Erinnerung, daß Du tatsächlich als Seele unsterblich bist und in Deiner geistigen Blindheit nicht einsehen willst, daß Du als der Traumkörper, mit dem Du Dich bisher noch identifizierst, als existiere er wirklich, nicht ewig überleben kannst, wäre das doch überaus grausam, für immer und ewig geistig so begrenzt zu sein, wie Du es entgegen Deinem urlebendigen und unerschöpflichen Wesen in Deiner geistigen Blindheit zu sein meinst und Dich daher und aus keinem anderen Grund gegen alles wehrst, was Dir in Deiner kosmischen Kleinheit aus dem Kosmos kommend als für Dich tödlich vorkommt.

Geistige Blindheit, Ichverhaftung, Begierde, Haß und Selbsterhaltungstrieb lösen sich augenblicklich in dem Moment in Wohlgefallen auf, in dem Du erkennst, daß sie nur entstanden sind, weil Du in Deinem göttlichen Schöpfungstraum und irdisch geschöpflichen Lebenstraum vorübergehend verstehengeblieben bist.

Dein geistiges Verstehenbleiben, das die Traumwelt so fixiert, daß Dein Erlebensfluß zum Stehen kommt, kommt in dem Moment wieder in Fahrt, in dem Du die Erkenntnis zuläßt, daß Dein Wesen das Leben ist und daß das Leben, weil es außer ihm nichts gibt, nicht sich selbst verneinen und damit auch nicht hassen kann.

Denn das Leben ist als Dein Wesen reine Liebe, die im Gegensatz zu jeder persönlichen Liebe, nicht berechnet und wertet und daher niemanden geistig erblinden läßt, niemanden sich an ein illusorisches Ich binden läßt, keine Begierde hervorruft, weil es keinen Mangel kennt, da es sich alles, was es erleben will, erträumt, die daher auch niemanden haßt und daher auch keinen Selbsterhaltungstrieb kennt, ist sie doch als Dein Wesen unsterblich.

Die Spannungen,

die Dein Erleben in der irdisch physischen Dichte Deines Bewußtseins, daß Du identisch seiest mit Deiner irdischen Erscheinung, so leidvoll machen, obwohl das aus Sicht der Seele, die Du doch bist und nicht Dein Körper, gar nicht nötig ist, können einzig und allein durch die schrittweise sich einstellende Erinnerung, wer Du in Wirklichkeit bist, aufgelöst werden.

Das geht nicht spontan in einem einzigen Moment der Erinnerung, da diese Spannungen, die Dich erregen und aufregen, sehr subtil sind und ihren Ausgangspunkt nicht in Deinem Körper haben, sondern in Deinen geistigen Vorstellungen von Gott und aller Welt, im Grunde also in der Vorstellung, wer Du in Wirklichkeit seiest.

Das Wissen darum, daß man sich an sein wahres Wesen zurückerinnern kann, weil man es ja immer ist und nicht erst durch Geburt geworden und nach dem Tod nicht mehr ist, hat die Geisteswissenschaft des Yoga notwendig gemacht, die geistig und beileibe nicht intellektuell wie die Naturwissenschaft seit Anbeginn unserer geistigen Blindheit untersucht hat, was es im täglichen Erleben bedeutet, urlebendig zu sein. Was wir im Osten den Weg des siebendimensionalen Yoga nennen, kennen wir im Westen als den freimaurerischen Weg der Gnosis oder Erkenntnis, wer wir in Wirklichkeit sind.

Jesus war bisher im Westen der größte yogisch erzogene Gnostiker, von denen es im Osten schon viele gegeben hat und auch heute noch auf Erden gibt.

Seine wahre Lehre ist die des *Bhakti Yoga*, den uns auch Buddha und Krishna als den mittleren Weg gelehrt haben als den Weg der nicht emotionalen Liebe, die nicht berechnet und wertet und die daher auch niemanden ausschließt, egal, welchen religiösen Glauben er hat und ob er geistig aufwachend der östlichen Geisteswissenschaft oder geistig wieder einschlafend der westlichen Naturwissenschaft folgt.

Jesu wahre Lehre bewirkt geistig erweckend und erhebend, wie auch die wahre Lehre aller Erleuchteten, das Gegenteil von dem, was uns die Theologen und Naturwissenschaftler lehren, die theologisch einen Gott außerhalb unseres Wesens für real beziehungsweise die Schöpfung logisch für die Wirklichkeit halten und nicht für einen Traum unseres göttlichen Wesens.

Wie sich in unserem *Darm* immer unverdaulich gebliebene Reste unserer physischen Verdauungsarbeit enthalten sind, so sind auch im *Dharma* immer Reste unserer geistigen Verdauungsarbeit, wer wir in Wirklichkeit seien, vorhanden. Sie aktivieren sich in uns über mehrere Inkarnationen hinweg solange in uns, bis wir über die innere Wesensschau hinaus zur Erleuchtung gekommen sind, wer wir in Wirklichkeit sind.

Denn erst dann haben wir geistig alles verdaut, was wir in geistiger Blindheit verinnerlicht zu uns genommen haben, als ginge es darum, uns täglich neu im ewigen Kampf ums bloße Überleben persönlich gegen andere zu behaupten.

Man nennt diese geistige Verdauungsarbeit über mehrere Inkarnationen hinweg im Osten unser Karma und im Westen unser Schicksal. Beides bedeutet nichts anderes, als bewegt zu werden als Körper, statt unser verkörpertes dichtes Erleben durch Erträumen in Liebe zu allem und allen geistig zu entwickeln.

Unsere Erfahrungen, ob von uns emotional als gut oder schlecht bewertet oder mental als richtig oder falsch, sind immer nur Ausdruck unserer geistigen Absichten und Sichtweisen, da wir nur das erfahren, wohin wir innerlich schauen, da wir nur das träumen, was wir erleben wollen.

Unser Karma oder Schicksal ist also nicht geistig blind, das ist nur unser Verstand, weil er keine Ahnung vom Wesen des Lebens als unser eigenes hat. Es ist von uns geistig, wenn auch in den meisten Fällen unbewußt, beabsichtigt, um etwas zu erfahren und zu vollenden, was wir als Seele ohne jeden äußeren Zwang erfahren und vollenden wollen.

Aufgrund der Scheiße, die wir ganz natürlich in unserem Darm erzeugen, aufgrund also auch der Scheiße, die wir in unserem Dharma durch unserer geistige Verdauungsarbeit physisch dicht am Ende eines jeden großen oder kleinen Erlebenszyklus als *Fa Schiß Mus* in der Farbe Braun erzeugen,

und weil die irdisch fest empfundene Verdauungsarbeit – anders als das ungiftige, alles vereinende himmlisch empfundene Atmen – alles giftig zersetzt, sagen alle Erleuchteten aller Völker und Zeiten übereinstimmend,

daß alles Erleben so lange leidvoll ist, wie wir geistig blind fest daran glauben, daß das Leben wegen seiner giftigen Art, alles herbstlich dogmatisch zu zersetzen und am Ende winterlich eiskalt diktatorisch zu zerstören, nichts anders sei als ein ewiger Kampf ums bloße Überleben, um am Ende doch nur zu erkennen, daß alles, woran man in seiner geistigen Blindheit geglaubt hat, doch nichts anderes als nur Scheiße gewesen sei.

Dies wird so gelehrt und wurde uns als Faschismus mit seinem Holocaust und Weltuntergang immer wieder von allen Erleuchteten als unser Karma oder Schicksal vorhergesagt, seit sich die siebendimensionale geistige und göttliche Gesamtmenschheit im Erleben ihres inneren Dharmas befindet, das heißt, in ihrer geistigen Verdauungsarbeit dessen, was sie im Himmel seelisch verinnerlicht oder zu sich genommen hat –

bis es so dicht war, daß es zur festen Physik wurde als die Scheiße allen Erlebens, die am Ende faschistisch braun und stinkend in ihrem Ausleben als die unheilige, weil alles Erleben chemisch giftig zersetzende Dreifaltigkeit vom schieß Kapitalismus, schieß Kommunismus und schieß Fundamentalismus ausgeschieden werden muß aus unserem Bewußtsein, so daß wir dadurch wieder zurückfinden in die göttliche Leichtigkeit des Seins, nachdem Gott während des ganzen 20. Jahrhunderts auf dem Klo der Geschichte war,

was nicht zu lange war, da Gott seine Zeit nicht nach unserer Persönlichkeit berechnet, sondern nach den Rhythmen seines kosmisch traumhaften Atmens und Verdauens.

Die Zeit seiner inneren Verdauungsarbeit nach unserem Wesen nennen wir die dunkle Jahreszeit, wie und weswegen auch wir persönlich in der Nacht alles in unserem Darm verdauen, was wir am hellichten Tag verinnerlicht oder zu uns genommen haben. Und so befindet sich die siebendimensionale Gesamtmenschheit, seit sie mit Adam in seiner Symbolik des damals vor 36 Millionen auf der Erde physisch erlebten Jahren als die Adamitische Menschheit wie ein Baby neu vom Himmel zur Welt gekommen ist, in ihrer geistigen Verdauungsarbeit dessen, was sie im Himmel zuvor als noch rein seelische Menschheit der Elohim physisch embryonal darin erkeimend verinnerlicht hat, in ihrer geistigen Umnachtung als ihre seit damals geistige Blindheit und lehrt seitdem, daß alles Erleben im Dharma unseres Traumerlebens leidvoll giftig und zersetzend sei.

Wir können und konnten dieses Scheiße bildende Erleben zwar nicht unterbinden, da dies ein natürlicher Vorgang ist, der zu jedem Erleben gehört, weil wir sonst in unserer Erscheinung seelisch vergiftet und zersetzt würden, als gäbe es uns als Seele gar nicht, sondern nur als physischer Körper. Aber wir können die Bewertung, daß dies alles seit 36 Millionen unserer bisherigen Menschheitsgeschichte auf Erden Scheiße gewesen sei und scheiße für uns gelaufen sei, beenden – indem wir uns wieder wie einst im Himmel bewußt machen, daß wir nicht identisch mit unserer physischen Erscheinung sind, womit wir augenblicklich Frieden in uns hätten in bezug auf die angebliche Scheiße, die wir geistig und chemisch produzieren, da diese angebliche Scheiße Not wendend und daher notwendig ist und außerdem für alle Geschöpfe, die in der Erde leben, wie die Pflanzen, reiner Dünger ist.

Die siebendimensionale Gesamtmenschheit, zu der wir gehören und die seit 36 Millionen Jahren auf Erden lebt und die seit 18 Millionen Jahren erwachsen ist, wechselt zur Zeit von ihrer geistigen Verdauung auf Erden in die geistige Atmung ihres Wesens auf Erden.

Sie übersteigt bildlich sozusagen zur Zeit das geistige Zwerchfell zwischen Atmung und Verdauung und wird sich jenseits, das wir bisher unser

körperliches Jenseits im Himmel genannt haben, der Liebe, die als unser Wesen nicht berechnet und wertet, wieder im Herzen bewußt, womit der Dharma des Ostens seine Verdauungsarbeit zur Zufriedenheit der siebendimensionalen göttlichen Gesamtmenschheit, die zur Zeit von der dritten in die vierte Dimension ihres träumenden und traumhaften Bewußtseins wechselt, vollendet hat.

Unsere vierte Bewußtseinsdimension von sieben ist der Dreh- und Angelpunkt zwischen Atmung und Verdauung, zwischen Himmel und Erde als unser reines Seelen- beziehungsweise Körperbewußtsein, das die Liebe, die nicht berechnet und wertet, in unserem Herzen verankert hat im Erleben einer neuen Menschheit jenseits des östlichen Dharmas mit seinen leidvollen Spannungen, als eine Menschheit, mit der wir zur Zeit seit dem Jahr 2000 unserer christlichen Zeitrechnung im Wechsel vom Fische- zum Wassermannzeitalter des Weltenjahres mit seiner Dauer von 12 Sternzeichenzeitaltern als seine 12 Weltenmonate alle schwanger sind als die Eltern dieser zukünftigen Menschheit am Ende unserer geistigen Schwangerschaft in tausend Jahren in der wahren geistigen Bedeutung des

Tausendjährigen Dritten Reiches
göttlicher Anwesenheit auf Erden.

Jeder Schöpfungs- und Lebenstraum

besteht aus Ton und Licht. Das heißt, auch unser Körper besteht in Wirklichkeit aus Ton und Licht, wobei das Licht, das uns am Ende von ganz innen her durch und durch durchschaubar erleuchtet, nichts andere ist als die im Traum sichtbar gewordene rein geistige Absicht unseres Wesens als leuchtendes Geschöpf in seinem himmlischen Seelenbewußtsein.

Die drei Eigenschaften des Lichts als unsere geschöpfliche Erscheinung in unserem Schöpfungstraum Erleben entsprechen der geistigen Dreifaltigkeit unseres träumenden Wesens in seiner traumhaften Schöpferkraft, Erscheinungskraft und Erkenntniskraft, die in jedem ebenso traumhaft göttlichen Geschöpf als Licht kardinal bis in die Unendlichkeit aufleuchten, als Licht sich darin festigen und sich als Licht in der Traumwelt verdichtend verwurzeln, als sei die Traumwelt die Wirklichkeit, so daß sich das Licht am Ende zur Nacht verdunkelt im Rhythmus von Atmung und Verdauung in der Bedeutung von Tag und Nacht oder in einem größeren Erleben von Sommer und Winter oder in einem kosmisch weiten Erleben von geistiger Blindheit oder Finsternis als Hölle und geistiger Erleuchtung oder Helligkeit als Himmel – obwohl dies alles keine Wirklichkeit ist, sondern traumhaft schöne oder blöde Illusion.

Das Wort Gottes ist Fleisch geworden. Die geistige Absicht unseres göttlichen Wesens ist als Schöpfungstraum sichtbar geworden. Ton ist Licht geworden und spielen einander abwechselnd und doch immer gleichzeitig aktiv das wahre Feng Shui als Gottes Licht- und Schattenspiel seiner Traumwelten als lichter Himmel, trübe Erde und dunkle Hölle.

Diese geistig göttliche Dreifaltigkeit in allem Traumerleben manifestiert sich physisch sich immer mehr verdichtend bis zur geistigen Blindheit zur Dreifaltigkeit von Chemie, Biologie und Physik, als bestünde das Leben aus dieser Dreifaltigkeit und nicht aus unserem Wesen mit seiner rein geistigen Dreifaltigkeit Schöpferkraft, Erscheinungskraft und Erkenntniskraft.

Der Zweck dieser großen physischen Verdichtung, bis wir uns als Schöpfer der Schöpfung selbst nicht mehr als Gott wiedererkennen, sondern tatsächlich fest daran glauben, vom Affen abzustammen, obwohl dieser von uns abstammt als unser geistig vollständig erblindeter Bruder, besteht in der geistigen Absicht des Lebens als unser Wesen, sich in der größten Dichte seines Schöpfungstraumes so zu erleben, als sei es von sich selbst getrennt, so daß es fähig wird, sich selbst in jedem scheinbar von Dir getrennten Geschöpf liebevoll fest zu umarmen, was nicht möglich ist, solange unser Wesen in seinem Schöpfungstraum rein geistig als Gott im Himmel und auf Erden in Erscheinung tritt.

Es ist also die geistige Blindheit von unserem Wesen voll beabsichtigt als auch unser geistiges Aufwachen daraus durch Erleuchtung, wer wir in Wirklichkeit sind. Ohne unser geistiges Erblinden und wieder daraus Aufwachen könnten wir nie wissen, wer wir in Wirklichkeit sind, weswegen der geistig erleuchtete Mensch reifer ist als jeder Engel im Himmel.

Ein Geschöpf, ob Geistwesen, Seelenwesen, Mensch, Tier, Pflanze oder Mineral, ist in seiner Erscheinung und Erlebensart nichts anderes als die Rolle, die das Leben als Dein Wesen und Träumer der Schöpfung in seinem Lebenstraum sozusagen auf der Bühne der Welt vorübergehend spielen will, die im Spiel des Erlebens nur dann zum Drama wird, wenn wir das Spiel erliegend zum Verstehen bringen, und zur Tragödie, wenn wir dazu auch noch versuchen, den Verstand dazu zu benutzen und zu trainieren, um wieder geistig fließend und flott zu werden, den Urgrund allen Erlebens durch exakte Naturwissenschaft ergründen zu wollen, als gäbe es das Leben außerhalb unseres Wesens.

Die Traumwelt mit all ihren Erlebensinhalten existiert nur für den Verstand, existiert also nur für den geistig Erblindeten. Denn in Wirklichkeit kann man nur von Existenz sprechen, wenn etwas nicht gemacht ist, sondern aus sich selbst existiert. Und das gilt nur für das Leben als unser Wesen, das aus

reinem Bewußtsein besteht, weswegen wir es Gott nennen. Alles andere, was unser Verstand als existierend auffaßt, ist in Wirklichkeit eine Illusion, weil wir es in unserem Wesen träumend nur vorübergehend erschaffen.

Weil das so ist, löst sich die ganze Schöpfung in rein geistiger Wesensschau, also im Raja Yoga, auf und erweist sich so unmittelbar für jeden geistig reifen Yogi oder Gnostiker als bloße Traumwelt seines Wesens Leben. Doch die Traumwelt besteht für alle, die noch geistig blind sind in bezug auf ihr wahres Wesen, weiter, da sie noch von ihnen geträumt wird.

Der Erleuchtete jedoch auf Erden scheidet aus dem Tarotspiel des irdischen Erlebens vorübergehend aus und reinkarniert sich augenblicklich in die Rolle eines neuen Tarotspiels des Lebens, und zwar in seiner alten Erscheinung, in die er sich hineinträumt, als wäre er nach der Erleuchtung völlig neu auf Erden geboren. So merkt sein Nachbar nicht, was mit ihm geschehen ist, obwohl er wieder auf der Erde lebt, als würde er darauf zum ersten Mal leben, dieses Mal nur in bezug auf sein wahres Wesen ganz und gar geistig bewußt in seiner göttlich geistigen

AN WESENHEIT

in physisch allen Mitmenschen gewohnter Form.

Der Grund dafür, daß jedes Geschöpf in seinem Schöpfungstraum sein Wesen als Schöpfer der Schöpfung wiedererinnern kann, ist der, daß Schöpfer und Geschöpf in ihrem Wesen Eins sind und nicht, wie es der Verstand als der dunkle, dichte physische Kaffeesatz unseres göttlichen Bewußtseins logisch für einzig wirklich und natürlich hält, getrennt voneinander existierend, als gäbe es uns außerhalb Gottes im Glauben, wir seien nicht Gott, da wir *theo logisch* seine Knechte seien.

In der inneren rein geistigen Wesensschau, daß Schöpfer und Geschöpf Eins sind, wenn auch in verschiedener Erscheinung, der eine als Träumer unsichtbar, der andere traumhaft sichtbar als Träumer, erkennst Du noch eine Verbindung zwischen Durchschaubarkeit und Sichtbarkeit.

Hast Du jedoch die Erleuchtung, wer Du in Wirklichkeit bist, im Alltag neu inkarniert gemeistert, kennst Du keine Verbindung mehr zwischen Dir als Schöpfer und Dir als Geschöpf, da es da in Wirklichkeit keine solche

Verbindung gibt, weil es nichts anderes gibt als den Träumer.

Da gibt es Dich nirgends persönlich, sondern immer nur urlebendig und unerschöpflich als Leben, das in Deiner gemeisterten Erleuchtung erst persönlich im Himmel, auf Erden und in der Hölle lebt, die alle drei nichts anderes für Dich aus Deinem Schöpfungsraum Erwachten und ab da in völliger Wachheit träumend Schöpfenden sind als drei Bühnen eines einzigen Theaterhauses als Große Oper mit allen Emotionen, auf denen er als Schauspieler aus lauter Freude an ständiger Verwandlung seine traumhaften Rollen spielt und Arien singt, für die die Naturwissenschaftler exakt die nötigen Kulissen ausmalen, als wären sie unsere wahre Natur.

Sobald Du also erleuchtet in bezug auf Dein wahres Wesen auf Erden lebst, bist Du gänzlich grenzenlos und unerschöpflich Dich erneuernd und verändernd in Deinen Schauspielmöglichkeiten. Dann lebst Du bewußt die Wesenseigenschaften, die man seit je Gott zuschreibt, als wären sie nur ihm wesenseigen und nicht auch ihm als Schauspieler in seiner Rolle im Tarotspiel des Erlebens.

Im Osten nennt man das Durchschauen jeder geistigen Begrenzung als bloße Illusion Nirwana in der Bedeutung Ohne Erscheinung, also ohne Seelen- wie auch physischen Körper. Und im Westen erzählen uns die gnostischen Schulen der Evangelisten in ihren Wegweisungen zur Erleuchtung als das Evangelium oder als die Frohe Botschaft, daß wir Gott sind in unserem Wesen und nicht Knechte Gottes oder getrennt vom Leben, das Bewußtsein des Nirwana als die Aussage Jesu beim letzten Gast- oder Abendmahl von Schöpfer und Geschöpf, er würde für kurze Zeit für all seine Mitmenschen unsichtbar werden, also ohne Erscheinung als Gott existieren, um dann aus diesem Nirwana wieder österlich aufzuerstehen, als wäre nichts passiert –

was ja auch stimmt, weil er im Nirwana, wenn Du das nicht buchstäblich, sondern sinngemäß liest, vorübergehend raum- und zeitlos anwesend war, als wäre er als Jesus in seiner Erleuchtung beim letzten, alles verjüngenden Abendmahl gestorben und als Christus wieder auferstanden in Meisterung der Erleuchtung, daß alle Geschöpfe in ihrem Wesen Gott sind, weswegen sie jeder Erleuchtete wie Jesus alle ohne Ausnahme allbewußt liebt.

Die innere Wesensschau,

in der Du unmittelbar, ohne Dich darin zu irren, zwischen Illusion und Wirklichkeit unterscheiden kannst, zwischen Träumer und Traum also, ist das bewußt Sein im Raja Yoga, das Du stetig täglich üben solltest, wenn Du aus Deiner geistigen Blindheit aufwachen und unmittelbar wiedererkennen willst, daß die gesamte Schöpfung eine bloße Traumwelt ist, die Du als Schöpfer geistig träumst und Dir nicht etwa geistig entwickelt mit dem Verstand erarbeiten kannst.

Doch wird es im wieder Bewußtsein, daß alles Eins ist und nicht getrennte Vielheit, selbst dem Verstand als logisch erscheinen, daß es den Tod, vor dem er Dich geistig blind immer warnt, damit Du als Geschöpf nicht vorzeitig aus dem Tarotspiel des Lebens sterbend ausscheidest, gar nicht gibt, gar nicht geben kann.

Denn sobald der Verstand wieder nur Warner ist und nicht Beherrscher Deines Erlebens wie bis jetzt noch, erkennt auch er sich als Eins mit dem Leben und Deinem übersinnlichen und überpersönlichen Erleben, da er ja mit dem Geist Deines Wesens wesensverwandt ist, nein, derselbe Geist – nur nicht mehr schizophren abgespalten, als gäbe es mehrere Geiste.

Die innere Weisheit im Durchschauen, was Illusion und was Wirklichkeit ist, macht uns den Eindruck, daß wir das Einssein mit dem Leben in sieben Bewußtseinsdimensionen erleben, was jedes Erleben siebendimensional seinläßt. Die siebendimensionale Gesamtmenschheit erlebt sich zur Zeit noch als dreidimensionale Gesamtmenschheit in der physisch verdichteten Menschheitsfolge

Arier
Atlanter
Lemurier

Die heutige Menschheit ist als die arische Menschheit die dritte physisch dicht geformte und erlebende Menschheit, als sei unser Wesen nur dreidimensional und nicht siebendimensional in seinen 7 irdischen Menschheiten



physische Gottmenschheit

♈ physisch monadische Menschheit ♃
♎ physisch atmische Menschheit ♋

♈ Arier

physisch liebend

Elohim ♈

♎ Atlanter

physisch mental

Adamiten ♋

♏ Lemurier

physisch astral

Hyperboreer ♎

physisch dicht verkörperte Lemurier



Du erkennst, daß es sich hier um einen Kreislauf handelt im Aus- und Einatmen allen Erlebens im Schöpfungstraum Gottes, als Mensch zu leben?

In diesem Kreislauf, der in Wirklichkeit der Rhythmus göttlich bewußten Aus- und Einatmens ist, verdichtet sich unser göttliches Bewußtseins rechts weiblich alles Traumerleben zu einer dichten Traumwelt verwebend und löst sich links aus dieser weiblichen Verdichtung wieder männlich auf. So daß man sagen kann, das Weibliche in uns allen entspricht dem Wesen der sich horizontal ausdehnenden Natur in unserer Traumwelt. Und das Männliche in uns allen entspricht der Natur dem Wesen der sich vertikal entfaltenden Natur unserer Traumerscheinung.

Das Weibliche in uns allen wirkt daher vom Himmel zur Erde magnetisch anziehend auf alles. Das Männliche in uns allen wirkt daher von der Erde wieder zurück in den Himmel elektrisch alles wieder auflösend. Das Menschliche ist somit in seinem Wesen elektromagnetischer Natur.

Unsere heutige Menschheit als die Arier ist die dritte physisch dicht verkörperte Menschheit nach den Lemuriern und Atlantern und ist die bereits fünfte Menschheit der siebendimensionalen Gesamtmenschheit, wenn man die hyperboreische und die adamitische Menschheit, die vor den Lemuriern astraler und mentaler Natur und noch nicht physisch dicht auf der Erde verwurzelt waren, mitrechnet.

Die Menschheit der Elohim war die irdisch embryonale Menschheit rein liebender Natur. Mit der adamitischen Menschheit wurde die siebendimensionale Gesamtmenschheit vor 36 Millionen Jahren zum ersten Mal zur Kleinkindmenschheit, wurde mit den Hyperboreern zur jugendlichen Menschheit und mit den Lemuriern dann zur ersten physisch dichten Menschheit als die darin irdisch erwachsen gewordene siebendimensionale Gesamtmenschheit.

Wir heute als die Arier in der Gesamtmenschheit erleben zur Zeit unsere geistige Rückgeburt von der Erde in den Himmel im Gegenüber zu der adamitischen Menschheit, in der die Gesamtmenschheit vom Himmel zur Erde gekommen ist mit der Geburt der ersten irdisch sichtbaren, wenn auch wie ein Baby noch nicht physisch festverwurzelten Menschheit, deren kindlich spielerisches Bewußtsein zwischen Himmel und Erde reine Liebe war als der erste irdische Mensch M ADA M, der damals noch wie ein Baby geschlechtlich undifferenziert war als Mann und Frau, weswegen ich seine Natur M ADA M schreibe und nicht wie bei der lemurisch ersten physisch

erwachsenen Menschheit Adam und Eva.

Die beiden Menschheiten oberhalb der Elohim und von uns als Arier sind in ihrem Erleben nicht mehr oder noch nicht so polarisiert, daß es darin eine mondhaft weibliche im Absteigen sich verdichtende Menschheit und dazu eine sonnenhaft männlich im Wiederaufsteigen sich erlösende Menschheit gegeben hätte oder hätte geben müssen.

Es waren Menschheiten, die wir heute für Götter im Himmel halten würden, da sie noch unabhängig oder nach uns Ariern wieder unabhängig von jedem physischen Naturgesetz waren oder wieder sein werden, wie wir es alle auch waren, bevor wir als Baby zur Welt kamen, das heißt physisch dicht verkörpert auf Erden erschienen sind.

Die geistige Stellung des Menschen überhaupt auf Erden ist es, als Liebender, ohne zu berechnen und zu werten, der geistige Dreh- und Angelpunkt zwischen Gott und Minerals zu sein, was bedeutet, daß das irdisch geistige Natur des Menschen die 4. Bewußtseinsdimension ist und nicht die 3., in der wir heute noch leben, weil wir vor 12.000 Jahren mit dem endgültigen Untergang von Atlantis aus unserer geistigen Heimat herausgefallen sind und seit dem so leben, als wären wir eher Tiere als Menschen. Denn die geistige Natur des Tieres ist die 3. Bewußtseinsdimension von unten gerechnet und die 5. von oben, also von Gott aus gerechnet, wie Du hier siehst:

Gott logoischen Bewußtseins

Geistwesen monadischen Bewußtseins
Seelenwesen atmischen Bewußtseins

Mensch liebenden Bewußtseins

Tier mentalen Bewußtseins
Pflanze astralen Bewußtseins

Mineral physischen Bewußtseins

Vertikale und horizontale Erscheinungsform wechseln sich von oben nach unten ab. Denn als Gott dehnen wir unseren Schöpfungstraum zunächst erleuchtend horizontal ins Unendlich aus. Als Geistwesen in unserem Christusbewußtsein innerer Wesensschau sammeln wir uns unseren Schöpfungstraum verdichtend vertikal. Als Seelenwesen in unserem frei atmenden oder magisch atmischen Bewußtsein dehnen wir uns wieder horizontal aus.

Als Mensch kommen wir vertikal zum Verstehen. Als Tier gehen wir auf vier Beinen horizontal durch unseren Schöpfungstraum. Als Pflanze richten wir uns wieder senkrecht auf. Und als Mineral erliegen wir der größten geistigen Verdichtung göttlichen Erlebens und verbreiten uns nur noch horizontal geistig als die dichte physische Basis, die der Pflanze dann wieder zu Gott zurückkehrend als fester Untergrund dient, um sich über Gottes Erleben als Mineral wieder daraus zu senkrecht zu erheben.

Wenn alle geistige Dichte wieder ganz oben verschwunden ist im dann bewußten Gottsein auf Erden, die das Tier, die Pflanze und das Mineral physisch verwurzelt seinlassen auf Erden, als entstünden sie aus der Erde und nicht aus Gottes dichtestem Traumerleben, ist die physisch dichte Schöpfung wieder wie einst vor der Geburt der Gesamtmenschheit auf Erden voll erleuchtet. Und alle Geschöpfe vom Mineral bis zum Menschen leben wieder wie einst im Paradies zusammen, ohne sich gegenseitig zu fressen, um ihren physischen Körper zu erhalten. Alle Geschöpfe ernähren sich dann wieder von Licht, das sie bis dahin noch aus dem Mineral, verdauend aus der Pflanze und aus dem Fleisch der von ihnen getöteten Geschöpfe herausfiltern müssen.

Geistige Disziplin bei allem, was wir tun und lassen,

Liebe zu allem und allen, ohne zu berechnen und zu werten,
Atemreglung, ohne etwas erreichen zu wollen,

Körperhaltung, ohne sich mit dem Körper zu identifizieren,

Besinnung auf unser Wesen und nicht auf unsere äußere Erscheinung,
Konzentration auf das Wesentliche und

Meditation zur inneren Wesensschau

sind die 7 Aspekte des Yoga als die einzig wahre Geisteswissenschaft
göttlichen Erlebens im Himmel und auf Erden im Gegensatz zur geistig
blinden Naturwissenschaft mit ihren 7 krankmachenden Theorien über Gott
und das Leben:

Das Leben ist ein Zufall,

das Leben hat keinen wirklichen Sinn,
das Leben endet mit dem Tod,

der Mensch stammt vom Affen ab,

das Leben ist ein ewiger Kampf ums bloße Überleben,
die uns umgebende Natur entspricht der Wirklichkeit,

das Leben entsteht aus toter Materie

Die 5 Regeln der äußeren Disziplin sind:

Gewaltlosigkeit,
Wahrhaftigkeit,

nicht zu stehlen,

ein achtsamer Lebenswandel und
ein Nichthaften an dem, was wir besitzen.

Diese Regeln sind das Glaubensbekenntnis für alle, unabhängig von Geburt, Raum, Zeit und irgendwelche Umstände, die aus der geistigen Hypnose durch die Logik des Verstandes, sie seien identisch mit ihrer äußeren Erscheinung, wieder aufwachen wollen, um zu erkennen und zu erleben, was es heißt, geistig unbegrenzt durch irgendeine Theorie über Gott und die Welt sein wahres Wesen im Himmel und auf Erden zu erleben.

Die 5 Regeln der inneren Disziplin sind:

Freiheit von jedem Vorwurf gegen andere,

innere Gelassenheit,

nicht an Sinneseindrücke gebunden zu sein, als entsprächen sie der Wirklichkeit,

eigenes Studium des Yoga und nicht nur ein Auswendiglernen dessen, was Meister einem sagen, und

Hingabe in einer Liebe, die nichts berechnet und wertet.

Im Westen kennst Du diese 10 Regeln, um geistig aus Deiner Hypnose wieder aufwachen zu können, als die 10 Gebote, die uns Moses mit auf den Weg gegeben hat, um geistig aufzuwachen aus dem Albtraum, in den uns die Theorien der Naturwissenschaft der Schriftgelehrten versetzt haben.

Die mosaischen 10 Gebote plus den 2 Geboten Jesu

vom Widder ab unserer Geburt aus dem Himmel zur Erde bis zum Steinbock als die Geburt Christi im Bewußtwerden durch die weihnachtlich innere Wesensschau, daß wir nicht Knechte, sondern Söhne Gottes sind, lauten:

♋ **Es gibt nur Leben.**

♌ Mache Dir keine Theorien über Gott und die Welt.

♍ Mißbrauche nicht die Magie Deines Wesens.

♎ **Übe über 6 Dimensionen hinweg, geistig aufzuwachen, und sei in der 7. Dimension still, damit Du erleuchtest.**

♏ Achte Dein Seelenbewußtsein als Himmel und Dein Körperbewußtsein als Erde.

♐ Töte Dein Erleben nicht in einseitiger Askese ab.

♑ **Brich nicht die Ehe Deines Seelen- und Körperbewußtsein.**

♒ Stiehl Dir nicht magische Macht

♓ Belüge Dich nicht selbst, indem Du andere anlügst.

♈ **Sei nicht neidisch auf das, was andere erleben und haben.**

♉ Liebe den Nächsten

♊ wie Dich selbst, weil alles Eins ist.

Wenn Dich störende Gedanken hindern, geistig bei allem, was Du tust oder läßt, achtsam zu sein in einer Liebe, die nicht berechnet, meditiere über das Gegenteil, und die störenden Gedanken lösen sich auf.

Störende Gedanken werden durch die in geistiger Blindheit gewohnten Lebenslügen, man leide an Mangel, obwohl genug für alle da ist, und man sei sterblich, obwohl wir als Seele unsterblich sind, hervorgerufen und lösen sich erst in Wohlgefallen auf, wenn Du aufgehört hast, Dich über Dein wahres Wesen selbst zu belügen. Darüber zu meditieren, bedeutet das über das Gegenteil von Gedanken zu meditieren, über die Du immer wieder neu Deine vielen Lebenslügen bestätigst und festigst.

Wenn Du in einer Weise lebst, in der Du andere nicht innerlich bewertest und berechnest, in der Du aber vor allem auch Dich nicht bewertest und berechnest, was gut oder böse sei und was richtig oder falsch sei, strahlst Du eine Atmosphäre bis in die Unendlichkeit aus, die andere ebenfalls so erleben läßt, sobald sie mit Deinem bewußt Sein in Resonanz sind.

Wenn Du von grundauf ehrlich zu Dir bist und somit Deinem Wesen folgst und nicht den logischen Gedankenzügen Deines Verstandes, erzeugst Du die Grundlage für die Liebe, die nicht berechnet und bewertet, sondern die als Dein Wesen alles und alle akzeptiert, wie es oder sie sich zeigen, inklusive Dir selbst natürlich.

Wenn Du aufhörst, zu glauben, Du würdest durch Stehlen reicher, verlierst Du am Ende nur, weil Du Dich, da alles Eins ist, nur selber bestiehlst, vor allem, wenn Du glaubst, Dir durch Yoga magische Kräfte ansammeln zu müssen, um den angeblichen Kampf ums Überleben noch besser als ohne diese Kräfte bestehen zu können, wie Du es Dir logisch ausrechnest, ohne daß der Verstand überhaupt eine Ahnung vom Leben hat.

Wenn Du authentisch wie ein Kind aus Deinem Wesen heraus lebst, fließen Dir alle geistigen und physischen Schätze wie von selbst zu, sofern Du ihrer von Herzen aus Freude bedarfst, und Du erlangst seelisch große innere Kraft, weil Dein Wesen reine Schöpferkraft ist.

Erst, wenn Du im Bewußtsein lebst, daß es Dir an nichts mangelt, weil alles,

was Du wirklich brauchst, erträumt werden kann, bis der Traum physisch sichtbar und anfaßbar wird, erkennst Du augenblicklich das Wesen des Lebens als Träumer der Schöpfung.

Mit der Übung, so zu leben, daß man klarsichtig wird und allbewußt allliebend, entsteht in Dir eine zunehmende Abneigung, Dich mit Deinem Körper zu identifizieren, in der Erkenntnis, daß er nicht aus sich selbst heraus für oder gegen Dich sein kann, da alles, was er anscheinend tut, Du selbst tust, indem und weil Du es zuvor rein geistig beabsichtigt hast, dann Dir seelisch vorgestellt hast, dann mental gedacht, dann gewünscht und dann entsprechen Deiner rein geistigen Absicht physisch getan hast, als habe es Dein Körper, von dem Du geistig blind glaubst, mit ihm identisch zu sein, so gewollt.

Daher nimmt der Naturwissenschaftler ja auch an, der Geist wohne im Gehirn, obwohl das Gehirn als Großhirn nur der Computer mit dem Stammhirn als Festplatte ist und die kristalline Epiphyse dazu der Chip, der den Computer überhaupt erst hochfährt – nach den Absichten des Programmierers außerhalb des Computers oder Hirns.

Du als Seele lebst nicht in Deinem Körper, sondern Dein Körper ist nur die dichteste Erscheinungsform Deines göttlichen Bewußtseins, ist sozusagen das größte GE DICHT Deines träumenden Wesens im inneren Erzählen der Schöpfungswelten.

Dein Üben, zu leben, ohne zu berechnen und zu bewerten, die Dich alleine erinnern läßt, wer Du in Wirklichkeit bist, da Dein Wesen Leben als Gott reine Liebe ist, außer der es sonst nichts gibt, weswegen sie auch nichts aus sich ausschließt, da sie sich sonst selbst hassen würde, Dein Üben also in dieser Art erhellt und durchflutet Deine Erscheinung auf Erden immer mehr mit himmlisch lichtem Bewußtsein, und Du wirst darin immer großzügiger, gütiger und unendlicher in Deinem bewußt Sein, so daß Du am Ende unweigerlich zur inneren Wesensschau kommst.

Die innere Ruhe, die sich in diesem Üben immer mehr einstellt, ist immer mehr reine Freude, die von Herzen kommt, weil Du Dich darin leicht wie eine Feder fühlst im Aufhören zu berechnen und zu bewerten, was Du erlebst und was Du nicht erlebst.

Bezeichnest Du das Aufhören von Berechnung und Bewertung in einer zunehmenden Liebe zu allem und allen in der sich weitenden Erkenntnis, daß alles, was es gibt, ein Ausdruck Deines Wesens ist, als Askese, so ist das die wahre Askese, die nötig ist, um nicht länger mehr geistig blind zu erträumen, was man von Herzen in Freude erleben will, sondern nun geistig aufgewacht in Deinem Lebenstraum, was Dich fähig macht, im Wachtraum zwischen Illusion und Wirklichkeit zu unterscheiden, Dir also des Unterschiedes zwischen Träumer und Traum in allem, was Du tust, bewußt zu sein.

Glaubst Du dagegen, in einer Askese leben zu müssen, um magische Kräfte zu sammeln, über die Du dann magisch andere geistig manipulieren könntest, um Dich so über alle zu erheben, die noch geistig blind sind in bezug auf die Möglichkeit, ihre Erleben magisch zu bereichern, statt mühsam körperlich dafür arbeiten zu müssen, dann lebst Du in einer solchen Askese oder in einem solchen Zölibat in Wirklichkeit gegen Dein Wesen, da glaubst, als Magier oder Priester wichtiger zu sein als alle anderen, die noch nicht gemerkt haben, wie leicht es ist, andere zu manipulieren, wenn man geistig nur genügend konzentriert darauf ist, sie zu manipulieren, das zu glauben und zu tun, was man selber von ihnen geglaubt und getan haben will, um selber besser zu leben, als wäre man selber Gott, ohne daß es alle anderen Geschöpfe auch sind, wenn alles Eins ist.

Nur durch Hingabe an Dein Wesen, das reine Liebe zu allem und allen ist, vertieft man sich durch und durch in das Leben, das wir Gott nennen, weil es aus reinem Bewußtsein besteht, das, weil es außer ihm sonst nichts gibt, nicht, wie es uns die Theologen lehren, außerhalb unseres Wesens existieren kann. Wer also irgend etwas übt, ohne dabei immer liebender zu werden, der übt nicht wirklich. Er berechnet und wertet in langzeitlicher Konzentration auf ein Ergebnis, das ihn erfolgreich machen soll, und nennt das Übung.

Wenn Du im Sitzen meditierst,

sollte Deine Haltung fest und angenehm sein. Und Du solltest Dich in völliger Entspannung, da Du nicht mehr berechnest und wertest, in einem Zustand der Betrachtung der Unendlichkeit Deines Wesens sein.

Darin wirst Du allmählich unempfänglich für irgendwelche Gegensätze wie zum Beispiel Hitze oder Kälte. Denn Du hörst auf, Dich mit Deinem Körper und damit auch mit Deiner physisch dichten Erscheinung zu identifizieren und erkennst Dich in Deinem unendlichen und unerschöpflichen Seelenbewußtsein immer mehr als unabhängig von äußeren physischen Gesetzen, da sie nur Traum-, aber nicht Wesensgesetze sind.

Wenn Du innerlich ruhig geworden in dieser Haltung meditierst, folgst Du einfach nur noch neutral beobachtend und nicht bewertend Deinen Atemzügen, die Dich allmählich Dein Bewußtsein ins Unendliche ausdehnend erleben lassen, daß es Dein Wesen als das Leben ist, das in Wirklichkeit ausatmend die Schöpfung schöpft und sie einatmend wieder in sich zurücknimmt. Das nennt man den inneren Atem, der alles innere und äußere Erleben bewirkt.

Du bemerkst, ohne es bewußt nachahmend erreichen zu wollen, daß es zwischen Ausatmen und Einatmen keinen Atem gibt. Und irgendwann wirst Du Dir bei steter neutraler Aufmerksamkeit und innerer Wachheit bewußt, daß Dein Atem immer subtiler wird – bis in tiefster Meditation, als wärest Du bei wachem Geist im Tiefschlaf, die Ruhe zwischen den Atemzügen immer größer wird bis hin zur gänzlich inneren Stille, die mehr ist als nur

äußere Ruhe, da sie es ist, die Deinem wahren Wesen entspricht als Träumer, ohne zu träumen.

Es ist das Wesen dieser Stille, die nicht nur Ruhe ist, die Dich erleuchtet in bezug auf Dein wahres Wesen als identisch mit dem Leben, außer dem es sonst nichts gibt, und daß es als Dein Wesen aus reinem Bewußtsein besteht, das man den Vater aller Dinge nennt in seiner unerschöpflichen Schöpferkraft, Sohn in seiner Erscheinungskraft als Schöpfung und Heiliger oder noch besser: Heiler Geist in seiner erleuchtenden Erkenntniskraft.

Dir wird bewußt, daß Erleuchtung keine Emotion ist und daher auch keine Erfahrung, die man mit welcher Methode auch immer yogisch oder gnostisch erreichen kann, sondern daß sie Deine innerste Erinnerung daran ist, wer Du in Wirklichkeit bist.

Und weil das zweifelsfrei so ist, ob der Verstand das akzeptieren kann oder nicht, ist die einzige Möglichkeit, ohne daß sie eine Methode sein kann, bewußt erleuchtet zu sein, Dein tiefstes Sehnen nach tiefster Erinnerung an den Urgrund allen Erlebens. Dies allein ist der wahre Yoga und nicht der Versuch, durch Konzentration und Askese auf was auch immer magisch mächtiger zu werden als andere, oder mit Hilfe magischer Fähigkeiten der physischen Dichte zu entfliehen, um im Himmel sorgenfrei weiterzuleben.

Du kannst Dein himmlisch magisches bewußt Sein nicht auf Dauer aufrechterhalten, solange Du Dein irdisch physisches Bewußtsein asketisch einfach nur als falsch unterbindest, als sei es ein Irrtum des Lebens. Wäre es so, würde sich das Leben als Gott geirrt haben, indem er als Du physisch dicht auf Erden geboren und allen sichtbar erschienen ist. Gott als das Leben und Dein Wesen kann sich aber nicht irren, da es außer Leben sonst nichts gibt. Was ist falsch daran, seinen Lebenstraum Schöpfung physisch so dicht werden zu lassen, daß man ihn in seinen Einzelteilen buchstäblich anfassen und begreifen kann?

In diesem bewußt Sein entsteht eine vollkommene Beherrschung der Sinne, wie ein Träumer, der in seinem Traum aufgewacht ist, so daß sein Traum zum Wachtraum wurde, bewußt und nicht länger geistig blind, weil geistig unbewußt, alles in seinem Wachtraum bewußt verändern kann.

Das herbstliche Vermosten
des bewußt Seins der inneren Wesensschau

Das Festhalten des Bewußtseins

an dem, was Du betrachtetest, nennt man Konzentration, da es Dein Bewußtsein, auf einen einzigen Punkt zusammenzieht. Die Erinnerung an Dein wahres Wesen in Liebe zu allem und allen, ohne Dich geistig auf etwas Bestimmtes auszurichten, hat dagegen den gegenteiligen Effekt als die Ausdehnung Deines bewußt Seins in die geistig offene Weite ohne jeden Betrachtungsgegenstand.

In der größten Konzentration ist das Einstimmen in einen einzigen Erfahrungsakt als das Einssein mit dem betrachteten Gegenstand Meditation.

Die Meditation, die den Gegenstand allein zum Leuchten bringt, so daß Du sozusagen der eigenen persönlichen Identität entblößt bist, bedeutet tiefste Versenkung in den Gegenstand, auf den Du Dich meditativ zutiefst konzentrierst, weil Du den Gegenstand in seinem tiefsten Wesen als Dein eigenes Wesen wiedererkennst.

Es gibt also verschiedene Möglichkeiten, zu inneren Versenkung zu kommen, in der Du Dir in innerer Wesensschau bewußt wirst, daß das Leben Dein Wesen ist. Man nennt diese tiefste innere Wesensschau, die in uns weihnachtlich das Christusbewußtsein, das aus rein geistigem KRIST ALL besteht, bewußt werden läßt als unsere allbewußte Alliebe, auch geistige Sammlung, die sozusagen ein „zustandsloser Bewußtseinszustand“ ist, dessen Meisterung die Geburt Christi in Dir ist, als der Du ein rein geistiger Mensch auf Erden bist, als der Du Deine bisherige Persönlichkeit, als wäre sie getrennt von anderen, im Tiefschlaf oder Winterschlaf seiner äußeren

Natur erträumt.

Christus ist als die alle äußere Natur der Schöpfung winterlich kristallisierende allbewußte Alliebe der innerste Wesenskern der Schöpfung, den wir in der Landwirtschaft den winterlichen Saatkern nennen, in der Religion Seth und in der Naturwissenschaft das Atom als das mathematisch unser Wesen auf den Punkt bringende urgöttliche Bewußtsein.

Doch selbst dieses urgöttlich rein geistige Atom als unser innerster Wesenskern ist auch nur ein rein geistiger äußerer Aspekt der keimlosen Erleuchtung als das Leben bar jeder Erscheinung außer in seinen Schöpfungsträumen.

Wenn die unterbewußten Eindrücke

des angeregten Wachzustandes und Ruhezustandes abwechselnd auftreten und sich das Bewußtsein jeden Augenblick mit dem Ruhezustand verbindet, geschieht eine Verwandlung, die

1. die Verwandlung in den Ruhezustand genannt wird. Dir wird bewußt, daß Deine persönliche Identität eine Illusion ist, eine Null wie der Narr im Tarotspiel des Lebens, das ein Bewußtseinsspiel Deines Wesens ist und nicht ein Spiel eines Ichs, das sich einbildet, aus sich selbst zu existieren.
2. Das Aufhören der Zerstreuung des Geistes durch scheinbar sich außerhalb von einem ereignendem Geschehen, wenn Du also in einer einzigen Konzentration auf Dein Wesen erwacht bist, nennt man die Verwandlung der Versenkung.
3. Und der Ausgleich zwischen dem inneren Ruhezustand und dem Erwachen der Konzentration auf Dein innerstes Wesen nennt man die Verwandlung des Bewußtseins in Konzentration.

Damit sind die drei Verwandlungen der Beschaffenheit, des Merkmales und des Zustandes in Körper und Sinnesorganen erklärt.

In der Verwandlung zur inneren Stille erkennst Du Deine Identität als Illusion, da sie sich in jeden Augenblick wandelt.

In der Verwandlung der Versenkung erkennst Du, daß die ganze Außenwelt eine Illusion ist, da sich nichts außerhalb Deines Wesens Leben ereignen kann, weil es nur Dein Wesen gibt und keine Außenwelt, in die hinein das Leben Gott eine Schöpfung schaffen könnte.

In der Verwandlung des Bewußtseins in Konzentration auf Dein Wesen erkennst Du, daß jede Schöpfung und damit auch jede Erfahrung aus der Stille kommt, die Dein Wesen ist, weil es bar jeder Theorie über Gott und die Welt ist. Es gibt also in jedem Augenblick ein inneres Gleichgewicht zwischen Träumer und Traum, zwischen Leben und Erleben, so daß der gesamte Kosmos in jedem Augenblick, egal, was geschieht, im Gleichgewicht ist, da nur geschieht, was der unsterbliche Träumer sterblich im Traum erleben will.

Diese drei miteinander in Einklang stehenden Verwandlungen bewirken, daß das Leben als Dein Wesen träumt, daß etwas geschieht, obwohl für das Leben als dem Träumer in Wirklichkeit nichts geschieht.

Obwohl der Träumer im Traum also Raum und Zeit als Geschöpf erlebt, sind dennoch sowohl Raum, Zeit und Geschöpf nur Traumräume, Traumzeiten und Traumgeschöpfe mit dem Wesenskern des Träumers als die kristalline Epiphyse, die als der göttliche Chip in der Festplatte Stammhirn mit seinem Computer als berechnendes und rechnendes Gehirn darüber die geistige Befehlszentrale mit dem Christusbewußtsein des Lebens aus reinem KRIST ALL oder DIA MOND in jedem Geschöpf ist nach göttlicher Art unseres Wesens als geistiger Programmierer der Software unseres Traumkörpers.

Du in der Verkörperung

Deiner Traumeigenschaften machst dieselben drei Verwandlungen mit wie die göttlichen Eigenschaften in Raum und Zeit durch das Ruhende als unsere Vergangenheit, das Erwachen als unsere Gegenwart und das noch nicht zu Benennende als unsere Zukunft.

Diese drei göttlichen Ureigenschaften Deines träumenden Wesens, lassen Dich unmittelbar erkennen, daß das Leben als Dein Wesen aus reinem Bewußtsein besteht, weil es außer ihm sonst nichts gibt. Es wird Dir bewußt, daß Dein Wesen als reines Bewußtsein die drei Eigenschaften oder Wesenskräfte Schöpferkraft, Erscheinungskraft und Erkenntniskraft hat, die sich in ihrer göttlichen Dreifaltigkeit in jeder Erscheinung des Schöpfungstraumes zum Ausdruck bringen, die Du in Deinem Wesen als Geist, Seele und Körper bezeichnest oder rein physisch als die Dreifaltigkeit von Biochemie, Biologie und Physik oder theologisch als Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Richtest Du Dein gesammeltes Bewußtsein auf diese drei Verwandlungen, erhältst Du ein Wissen von Vergangenem und Zukünftigem, da in Deinem Wesen, weil es außer ihm sonst nichts gibt, alles gleichzeitig im ewigen Hier und Jetzt existiert.

Glaubst Du allerdings, daß Wort, Gegenstand und Vorstellung Dein Wesen ausdrücken können, entsteht in Dir eine geistige Verwirrung, weil Du davon ausgehst, daß Du Dein Wesen mit dem Verstand definieren könntest.

Richtest Du dein gesammeltes Bewußtsein auf die klare Unterscheidung von Worten, Gegenständen und Vorstellungen, erlangst Du Erkenntnis der Sprache aller Lebewesen, da Du sie aus Deinem Wesen heraus verstehst, also im Grunde in den verschiedenen Ausdrücken und Erscheinungen anderer Dich selbst in Deinem Wesen verstehst.

Durch die unmittelbare Erfahrung der unterbewußten Eindrücke erlangst Du ein Wissen früherer Existenzen, weil wiederum gilt, daß der Träumer, weil es nur ihn als Leben gibt, das demnach unser Wesen ist, von allem weiß, was er geträumt hat, was er träumt und was er noch träumen wird – da alle zeitlichen Geschehnisse in Wirklichkeit nur Ausdruck eines einzigen Schöpfungsraumes sind, in dem sich die Geschöpfe nicht zeitlich und räumlich entwickeln, wie es uns die Logik des Verstandes lehrt, sondern unlogisch nach ihrem göttlichen Bewußtsein über ein vorübergehendes Verstehenbleiben und wieder zurück zum göttlichen Bewußtsein, das dann aber unser erleuchtetes bewußt Sein ist.

Richtest Du Dein gesammeltes Bewußtsein auf die Erfahrung, erlangst Du die Gedanken anderer. Du erlangst aber kein Wissen über das Bewußtsein des anderen, da es als Dein Wesen nicht zum erfahrenen Objekt werden kann.

Richtest Du Dein gesammeltes Bewußtsein auf die Erscheinung Deines Körpers, so wird die Kraft, die ihn wahrnehmbar macht, gebannt, da Du als Träumer ohne Erscheinung existierst, und die Verbindung zwischen dem Auge und dem Licht wird unterbrochen, so daß Dein Körper unsichtbar wird.

Was Du Dir ansiehst, tritt in Erscheinung, weil Du es träumst. Was Du Dir anschaut, löst sich zu Deinem Wesen auf, weil Du es als Illusion durchschaust.

Jeder Traum hat einen Anfang und ein Ende. Man nennt das die Dauer von Ewigkeit zu Ewigkeit, da du zwischen zwei Träumen den urlebendigen und unerschöpflichen Urgrund Leben als das Wesen des Träumers erlebst. Richtest Du Dein geistig gesammeltes Bewußtsein darauf, erlangst Du Vorauswissen vom Tod oder Unglück – es sei denn, der, dessen Lebenstraum Du Dir anschaut, ändert bis dahin bewußt seinen Lebenstraum.

Ich könnte unendlich

damit fortfahren, Dir aufzuzählen, was Dir alles möglich ist, sofern Du geistig vollkommen ohne Theorie über Gott und die Welt gesammelt bist. Denn Dein Wesen, aus dem Du ja als Gott Deines Lebenstraumes die Schöpfung ständig neu schöpfst nach Deinen rein geistigen Absichten –

und nicht etwa nach Deinen persönlichen mentalen und emotionalen Vorstellungen, wie das heute die positiv denkenden Menschen lehren, nach deren Auffassung es genüge, positiv zu denken, um das ins Erleben zu rufen, was man sich wünsche, was aber nicht genügt, da Du Dir darin nicht wirklich geistig gesammelt Deines wahren Wesens bewußt bist. Denn Du schließt beim positiven Denken das negative Denken aus, als gehöre es nicht zu Deinem Wesen –

ist zum einen unausschöpfbar und ist zum anderen unbegrenzt in seinen Möglichkeiten, sich zu erträumen, was immer es auch will, da die Träume eines nicht begrenzten Träumers, dessen Wesen aus reinem Bewußtsein besteht, auch alle unbegrenzt sind.

In Deinen ganz normal empfundenen nächtlichen Träumen ereignet sich ja auch alles unbegrenzt und ewig sich verändernd nach Deinen geistigen Vorstellungen, da Dein Verstand im nächtlichen Schlaf mit seiner Logik nicht punkten kann, weswegen sie im Schlaf nicht funktioniert – genau wie bei einem körperlich wachen geistigen Menschen, der seinem Verstand aus gutem Grund nicht folgt, sondern seinem Wesen als Träumer unserer

wunderbaren im wahrsten Sinn des Wortes traumhaften Traumschöpfung.

Hast Du den Wunsch, zur vollen Erleuchtung kommen zu wollen, so daß Du dann allbewußt allliebend nach Deinem wahren Leben lebst und nicht länger geistig hypnotisiert vom Verstand, Du seiest identisch mit Deiner Traumerscheinung, denn Du kannst als Träumer nicht identisch sein mit dem Geträumten, sondern nur identisch mit seinem unsichtbar im Geträumten und durch das Geträumte hindurch wirkenden Wesen, hast Du also den Wunsch, Dich in Deinem wahren Wesen wiedererkennen zu wollen, dann wäre der Wunsch, alles nach persönlichem Gutdünken magisch bewirken zu wollen und Dir nicht länger alles mühsam erarbeiten zu müssen, ein geistiges Hindernis.

Denn wenn Du Dich darauf einläßt, ein Magier sein zu wollen, willst Du das ja als Person sein und nicht als Dein Wesen, das der einzige Magier oder geistige Macher ist als Träumer dessen, was er erleben will, was Du also in Deinem Wesen erleben willst und nicht als Magier. Das bewußt Sein als Magier ist, weil es nur seelischer Natur ist, ein bißchen zu kurz gegriffen und damit automatisch zu kurz gedacht, da Dein wahres Wesen rein geistig und damit einzig und allein als das Leben unerschöpflich ist und unbegrenzt.

Mit dem Erleuchten als Deine volle Erinnerung daran, daß alles aus Deinem rein geistigen Wesen geschieht, außer dem es als das Leben sonst nichts gibt, bist Du allbewußt allliebend. Und es geschieht, was Du Dir erträumst –

außer Du träumst es nicht, weil Du anderen nicht ihre Freiheit nehmen willst, indem Du Dich ihnen aufdrängst mit Deinen Wünschen oder sie gar wie ein Magier ohne Erleuchtung nach Deiner persönlichen Willkür manipulieren willst.

Als Erleuchteter ist Dir in jedem Moment vollbewußt, daß Du in allem, was Du erlebst und erleben willst, mit Dir selbst umgehst. Und so erträumst Du Dir nur das, was allen inneren Frieden und Erfüllung bringt.

Das winterliche Erleuchten
des bewußt Seins innerer Wesensschau

Deine magischen Fähigkeiten

sind Dir in diesem Leben entweder angeboren, weil Du sie schon in vorhergehenden Leben auf Erden als Magier geübt hast, oder sie sind in diesem Leben dadurch in Dir geweckt worden, weil Du Pflanzen zu Dir genommen hast, die Dein Bewußtsein in die nächst höhere Bewußtseinsdimension erheben. Oder Du hast Mantras gesungen, bist Asket gewesen, als der Du Deine inneren Kräfte gesammelt, statt vergeudet hast, oder Du bist Dir inzwischen durch tiefe aktiv oder passive Meditation Deines wahren Wesens bewußt geworden.

Die Verwandlung Deiner Erscheinung in eine andere Gattung geschieht durch ein geistiges Überströmen Deiner Urlebendigkeit, geschieht also durch einen geistigen Orgasmus, wie ihn auch die Erleuchtung erleben läßt mit seinem enormen geistigen Überströmen seines göttlichen Überflusses. Insofern wird alles, was verkörpert oder unverkörpert in Erscheinung treten will im Schöpfungstraum des Lebens durch einen geistigen Orgasmus erzeugt, den unsere Naturwissenschaftler heute glauben, einen Urknall nennen zu können, durch den sich die Schöpfung orgiastisch vom geistigen Atom bis in die Unendlichkeit allen Erlebens in geistig offener Weite ausbreite.

In Wirklichkeit gibt es da keinen Urknall zu oder als Beginn eines jeden Schöpfungstraumes, sondern einen Lichtblitz der Erleuchtung durch die rein geistige AB SICHT Gottes als Leben im, am oder als 1. Schöpfungstag:

Es werde Licht!

RAJA YOGA

Es erleuchte meine rein geistige Absicht,
damit ich in meinem Schöpfungstraum etwas erkennen und erleben kann!

Nichts anderes geschieht, wenn Mann und Frau durch einen Orgasmus sexuell ein Kind zeugen, das Gott als das Leben in seinem kosmisch großen Erleuchten wie ein Lichtblitz, der auf einen Schlag den ganzen neuen Schöpfungstraum aufleuchten läßt, sein Christusbewußtsein innerster Wesensschau als Sohn Gottes bezeichnen würde, wenn er denn dazu Lust hätte, es überhaupt zu bezeichnen, was ich nicht glaube.

Das menschliche Kausalbewußtsein bewirkt nicht die Vorgänge in der uns umgebenden äußeren Natur. Denn sie werden vom der rein geistigen Dreifaltigkeit des logischen, monadischen und atmischen Bewußtseins geträumt ins Erleben gerufen, die der physische Mensch nur fähig ist, als für sich freudvoll oder leidvoll einzuschätzen und entsprechend zu erleben.

Dein individuelles Bewußtsein als Person ist ein Produkt Deines Ichbewußtseins, in dem Du glaubst, von allem und allen getrennt zu sein. Mit anderen Worten, Dein Ich ist ein Produkt der Logik Deines Verstandes in seiner nur mentalen und emotionalen Bewußtseinsdimension, ist also in Wirklichkeit nur eine Illusion, die als solche nicht magisch seelische oder alliebig geistige Fähigkeiten hervorrufen kann.

Wahr ist, daß es nur ein einziges Bewußtsein gibt als Dein Wesen Leben, das sich allerdings in seinem Schöpfungstraum so erlebt, als gäbe es sieben Haupt- und unzählige Nebendimensionen als das Bewußtsein vom Leben.

Dein Wesen Gott als Leben erträumt sich in unzähligen Facetten oder Lebenswelten, die durchschaut rein geistig die Schöpfung wie einen unendlich großen **Brillant** erleuchten lassen nach Deiner Erleuchtung in Deiner inneren Wesensschau in ihrer leuchtenden Seligkeit aus reinem **Kristall**, der Dir bewußt wird nach einem langen Üben, Dich in Deinem wahren Selbst wiederzuerkennen durch Meißelung im Sinne von geistiger Meisterung des physisch dunklen Kohlenstoffs zum geistigen **Diamant**. Nicht umsonst nennt man diesen geistigen Diamanten *Christus*, der Dir bewußt wird als Deine Seele über den diamantenen Weg des *Kriya Yoga*.

Geistiger Brillant der Erleuchtung

Seelischer Diamant der Wesensschau

Physischer Kohlenstoff körperlich anfaßbarer Dichte

So verdichtet sich jeder Schöpfungs- und Lebenstraum aus dem Geistigen über das Seelische ins physisch dicht Verkörperte und erlöst sich danach wieder zurück zur geistigen Brillanz der Erleuchtung unseres urlebendigen unerschöpflich träumenden Wesens Leben als Gott.

So ist das Wirken eines geistig aus seiner Hypnose, er sei identisch mit seiner Erscheinung, aufgewachten Menschen weder licht oder dunkel, noch richtig oder falsch oder gut oder böse, wie es bei geistig hypnotisierten Menschen der Fall ist, die und weil sie der Logik des Verstandes folgen, der an den Tod des Lebens und nicht an das ewige Leben glaubt. Der geistig aufgewachte Mensch weiß einfach, daß alles Erleben ein Traumerleben ist und sein Wesen einzig und allein unzerstörbar lebendig ist.

Aus den drei geistigen Erhellungsgraden hell, trübe und dunkel im bewußt Sein ergeben sich die unterbewußten Eindrücke von dem, was wirklich und was Illusion sei, die dazu führen, daß wir das Leben und unser Wesen so einschätzen, als wären wir getrennt vom Leben.

Obwohl die unterbewußten Eindrücke und deren Ursache aus der Vergangenheit und vor allem aus vergangenen Leben auf der Erde durch heutige Geburt, jetziges Land und jetziges Zeitalter getrennt von einst zu sein scheinen, sind sie jedoch nicht wirklich getrennt, da Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft gleichzeitig existieren, wie es bei einem Film ist, dessen Filmgeschehen insgesamt auf der Filmrolle vorhanden ist, obwohl es vom Zuschauer zeitlich nacheinander gesehen wird, als würde es mit dem Sehen erst geschaffen. Die Eindrücke von heute haben dasselbe Wesen wie unsere Erinnerung an ein ähnliches Erleben in der Vergangenheit und sogar in der Zukunft, die man voraussieht.

Die Eindrücke vom Schöpfungstraum

sind ohne Anfang, weil es keine Zeit ohne Erleben gibt, träumt das Leben doch unerschöpflich ewig die Schöpfung immer wieder neu, und zwar mit so wenigen Änderungen von Moment zu Moment, daß der Eindruck entsteht, es gäbe da eine sehr langsame Evolution in Raum und Zeit.

Da die Eindrücke Dich aus ihrer Ursache heraus, über ihr Ergebnis und über die Grundlage und die Abhängigkeit von Gegenständen beeindrucken, führt die Aufhebung dieser Faktoren auch zur Aufhebung der Eindrücke. In der Erleuchtung hört daher die Schöpfung für Dich auf, es bleibt Dein unermessliches und unbegreifbares Wesen als Träumer, das sich augenblicklich eine neue Schöpfung erträumt, die wegen Deiner Erinnerung an die alte genauso ist wie die alte. Du erlebst sie erleuchtet nur ganz neu, was ja auch stimmt, da sie ganz neu ist, wenn auch in von Dir gewolltem, weil erinnerten alten Aussehen.

Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft bleiben in ihrer Art als Illusion bestehen. Denn ihre Eindrücke unterscheiden sich nur durch den zeitlichen und räumlichen Abstand, den Du in der Gegenwart von der Vergangenheit und Zukunft hast. Sie sind entweder sichtbar oder verborgen, entsprechend der Wesenheit der Kräfte Deines erlebendigen Wesens Leben in seiner Dreifaltigkeit von Schöpferkraft, Erscheinungskraft und Erkenntniskraft.

Die die Schöpfung träumende Wirklichkeit

als Dein Wesen Leben, das wir Gott nennen, sofern wir keine Theologen sind, ist trotz vieler verschiedener und sich ständig wandelnder Lebensträume immer Eins mit dem Leben und ist immer im Einklang mit Deinem Wesen.

Die Träume unterscheiden sich jedoch voneinander trotz des ewigen Einklangs mit dem Träumer als das Leben. Sie unterscheiden sich, weil das Leben sich in jedem Geschöpf, ob Geistwesen, Seelenwesen, Mensch, Tier, Pflanze oder Mineral gleichgültig in welchem Universum als Lebenstraum, immer anderes wiedererkennt, so daß es sich insgesamt in seinem Schöpfungstraum so unerschöpflich, unermesslich ewig sich verändernd erleben kann, wie das Leben als Träumer ist, was es nicht erleben und erkennen würde, würde es sich nicht im Traum persönlich erleben.

Person zu sein, bedeutet, per Son zu erleben, per oder durch Erscheinung als Sohn Gottes, also ganz einfach als Erscheinung im Traum des Lebens als Dein Wesen.

Dein persönlicher Lebenstraum ist daher nicht allein von Deinem persönlichen Bewußtsein abhängig, sondern von Deinem individuellen Bewußtsein, das so heißt, weil es individuell ist, das heißt, unteilbar Eins mit dem Leben und damit auch mit allen Geschöpfen in welchem Universum zu welcher Zeit auch immer.

Etwas, was im Traum, obwohl eine Illusion, als Wirklichkeit erscheint, wird

je nach Färbung Deiner geistigen Interessen bewußt erkannt oder nicht erkannt. Denn wir sehen nur, wofür wir uns interessieren. Und wir interessieren uns nur für das, was uns nützt, wovon wir also das Gefühl haben, daß es nach unserem Lebenstraum funktioniert.

Unserem Wesen aber sind alle Eindrücke, die wir haben, bekannt, da es der Träumer aller Eindrücke ist, ob für uns persönlich nun bewußt oder nicht bewußt geworden.

Unser Verstand kommt nicht für sich selbst zur Erleuchtung, da er zum Traum gehört und nicht zu unserem Wesen als Träumer. Man kann nicht gleichzeitig Traum und Träumer erkennen, sondern nur den Träumer als unser Wesen im Traum wiedererkennen, nicht aber den Traum als unsere Erscheinung im Träumer, da wir als Träumer oder das Leben ewig unsichtbar sind.

Wenn ein Bewußtsein von einem anderen Bewußtsein wahrgenommen werden könnte, würde dies Dich so verwirren, daß glaubst, Du seiest verrückt geworden. Was aber möglich ist, ist, daß Du hören kannst, was jemand anderer denkt. Ob du es hören willst oder nicht, liegt ganz allein an Dir, da Du es jederzeit wie ein Radio aus Deinem Bewußtsein ausschalten kannst, obwohl es Dein Wesen als Träumer weiterhin mitbekommt.

Würde ein Bewußtsein ein anderes wahrnehmen können, wäre das Leben nicht unser Wesen, weil es dann mehrere Leben gäbe.

Wenn Deinem mentalen Bewußtsein die Erscheinung eines Traumobjektes des Lebens bewußt ist und es sich dabei nicht verändert, wird es sich seiner eigenen Intelligenz bewußt. Man nennt das nicht zufällig unser Verstehen im Sinne eines vorübergehenden Verstehenbleibens im sonst ewig fließenden Fluß allen Erlebens.

Wenn Dein Bewußtsein im Einklang mit Deinem Wesen ist, wenn Du also nicht den Eindruck hast, es gäbe da einen Gott und dazu auch noch Dich oder zusätzlich zu Dir auch noch das Leben, den Tod und den Teufel, erlebst Du Dein Leben allbewußt allliebend.

Obwohl Dein Bewußtsein von unzähligen unterbewußten Eindrücken

gefärbt ist, dient es Deinem Wesen, da alles Eins ist mit ihm als Träumer allen Erlebens gleichzeitig, obwohl von ihm als Geschöpf in seinem Schöpfungstraum zeitlich und räumlich getrennt erlebt. Keinem Geschöpf, obwohl mit dem Leben Eins, täte es gut, alles gleichzeitig zu erleben, weswegen man nach der Erleuchtung, mit der man alles gleichzeitig erlebt, auch wieder dazu übergehen sollte, dies dem Leben als sein Wesen zu überlassen und persönlich aber wieder aus dieser geistig offenen Weite sich verdichtend herauszufinden.

Wenn Du in innerster Wesensschau erlebst,

bist Du von der Vorstellung, ein vom Leben getrenntes Geschöpf zu sein, frei. Dann unterscheidest Du unmittelbar zwischen Träumer und Traum, also zwischen Wirklichkeit und Illusion oder Schöpfer und Schöpfung und gelangst so zu einer geistigen Freiheit, die unermesslich, weil unfaßbar ist.

Freiheit, Gott, Leben, Träumer, Liebe sind für Dich dann dasselbe in der allbewußten Alliebe Deines Christusbewußtseins.

Doch tauchen zwischendurch immer wieder durch unterbewußte Eindrücke aus Jahrmillionen Deiner traumhaften Anwesenheit im Schöpfungstraum andere Vorstellungen auf, die Dich wieder aus Deiner inneren Wesensschau herausbringen können, weswegen ich Dir rate, auf sie ebensowenig zu achten wie auf die leidvollen Spannungen, die sich bis dahin durch Deine Entscheidung ergeben haben, statt alles in Freude zu erleben, das, was Deinen Sinnen nicht als lustvoll schmeckt, als Leiden zu definieren.

Sobald Du auf den Gewinn Deines inneren Wesensreichtums verzichtest, weil Du erlebst, daß der größte Gewinn in der Seligkeit des Gebens liegt, da Du nur Dir selbst gibst im Bewußtsein, daß es außer Deinem Wesen sonst nichts gibt, gerätst Du augenblicklich in eine tiefe Versenkung, die die *Wolke der ewigen Harmonie in Seligkeit* genannt wird.

Mit ihr hört die Wirkung der leidvollen Spannungen und die Wirkung der sich aus ihnen ergebenden Handlungen auf, weil Du darin im Fluß des Erlebens nach Deinem Wesen bleibst, dessen Bewußtsein sich zyklisch wie der fruchtbare Regen, der aus einer Wolke abregnet, zum fließenden Wasser auf der Erde wirst, das sich über Deine Liebe zu allem und allen in großer

Herzenswärme wieder als Dampf nach oben erhebt, ganz oben in innerer Wesensschau kristallisiert und danach wieder als Wolke abregnet nach der Erleuchtung, nach welchem Wesen und zu welchem Sinn dies alles nicht zufällig geschieht.

Mit dieser inneren Wesensschau, ohne dabei auf einen Gewinn zu setzen, als gäbe es da einen wirklichen und nicht nur eingebildeten Mangel an etwas, bleibt wegen der Unbegrenztheit der inneren Wesensschau, die alles umfaßt, nichts mehr zu erkennen, so Du erst jetzt bereit bist, Dich Deinem Wesen ganz und gar hinzugeben – wodurch Du erst allbewußt allliebend in Deinem göttlichen Schöpfungstraum von ganz innen her bis in die Unendlichkeit erleuchtest mit dem neuen allerersten Schöpfungsbefehl zu einem neuen Schöpfungstraum:

Es werde Licht!

Mit diesem gänzlichen Sichhingeben an Dein Wesen Leben, das ohne Mühe ist und deswegen auch keines äußeren Tuns bedarf, enden die aufeinanderfolgenden Verwandlungen in Deinem bisherigen Schöpfungs- und Lebenstraum. Und Dir wird bewußt, daß Raum und Zeit nur dadurch entstehen, daß Du dich ständig daran erinnerst, was Du schon zuvor geträumt hast, so daß der an sich völlig neue Traum, weil er in jedem Moment neu geträumt wird im ewigen Hier und Jetzt als die Gesamtschöpfung, so persönliches Leben aus der Vergangenheit über die Gegenwart in die Zukunft, obwohl alles Erleben einzig und allein in diesem Moment geträumt wird und Dich nur Deine Erinnerung an andere ewige Momente Raum und Zeit erleben lassen.

Die Bewußtseinskräfte, die der geträumten Traumnatur entgegenwirken, die ja nur eine Illusion ist und nicht der Wirklichkeit Leben entspricht, wenn auch nach dessen Wesen erträumt, sind für Dich als Christus in innerer Wesensschau als angeblich aus sich selbst bestehend sinnlos geworden, weil Du Dein Wesen als einzig mögliche Wirklichkeit wiedererkannt hast. Und erst mit dieser innersten Erkenntnis bist Du wirklich zu jedem Erleben, das Du Dir nur vorstellen kannst, frei, da Du erst jetzt in vollem bewußt Sein aus Deinem Wesen lebst, das an keine Vorstellung gebunden ist.